

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 426.

Verlags-Zernsprecher No. 2553.

Montag, den 12. September.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Ende der englischen Mission nach Tibet.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns unterm 10. d. M.:

Oberst Younghusband, das Haupt der friedlichen Mission nach Tibet und der Leiter der kriegerischen Expedition dahin, hat, wie die „Times“ heute schreiben, in Gemeinschaft mit seinen Begleitern einen rechtzeitigen diplomatischen Erfolg erzielt. In der Potala, dem hervorragendsten und schönsten Gebäude Thassas, dem geheimnisvollen Sitz des Lamatuns und gewissermaßen dem Allerheiligsten der Tibetaner, wurde gestern ein Vertrag mit Tibet unterzeichnet. Die „Times“ glauben, es müßte jenen Offizier mit Stolz und Genugtuung erfüllt haben, daß er dort den Bedingungen Englands an einer Stelle Anerkennung verschafte, die vor ihm noch nie der Fuß eines europäischen Diplomaten betreten, und ferner, daß der Vertrag nicht mit Waffengewalt erzwungen wurde, sondern die Frucht unermüdlichen guten Zuredens und einer weisen, unter genauer Kenntnis des orientalischen Charakters angewendeten Diplomatie war. Über den Inhalt des Vertrages verläutet vorläufig noch nichts, und die „Times“ glauben auch, daß von demselben nur so viel bekannt gemacht werden dürfte, als das Auswärtige Amt in Simla mit politischer Klugheit für vereinbar hält. Es ist das bemerkenswert, denn es wurde der Welt einst versichert, der Oberst Younghusband ginge mit seinen Soldaten und Gebirgsbatterien gewissermaßen auf Besuch zum Dalai Lama in Thassa, um diesem freundschaftliche Vorstellungen wegen angeblicher Grenzverletzung zu machen, die offenbar in der Hauptsache darauf hinausliefen, daß tibetanisches Vieh auf indische Weiden getrieben wurde. Außerdem sollen die Tibetener auch nichts zur Förderung des Handels mit Indien getan haben, und dieserhalb beabsichtigte Younghusband ebenfalls mit dem Großlama zu sprechen. Diesem war aber scheinbar nichts an dem Besuch gelegen, und da er in seiner religiösen Zurückgezogenheit wenig oder gar nichts von der Welt außerhalb seines frommen, unter dem besonderen Schutze Gottes stehenden Reiches gelernt, so landete er den unwillkommenen Gästen eine Schar seiner Tibetener entgegen, die sie mit ihrem fürchterlichen Kriegsgeschrei zurückjähren sollte. Als das die gewünschte Wirkung nicht hatte und selbst die Gebete der Lamas keinen Zustand des Himmels brachten, während die Besucher sogar zu schiefen begannen, beschloß jener Mann des Friedens doch gewiß nur mit schwerem Herzen, mit seiner fürchterlichen Rederkanone dem weiteren Vordringen der unlieblichen Fremdlinge Halt zu gebieten. Der arme Dalai Lama! Die ganze kalte, erbanungslose Welt hat inzwischen Tränen über die Nordwaffe aus der Säuslerwerkstätte gelaßt, und jener heilige Mann ergriff in wilder Hast die Flucht, als er von ihrer Erbenung durch

die Engländer und der Niedermegung Sunderter seiner Getreuen hörte. Deshalb er glaubte seine harmlose Persönlichkeit in Sicherheit bringen zu müssen, ist nicht recht klar, aber er befindet sich nun in der Mongolei, einem ebenfalls hierarchisch regierten Land, wo die mongolischen Priester ihn allenfalls eine Weile dulden, ihm gewiß aber nicht dauernde Unterkunft gewähren werden, weil er ihnen ja schließlich als geistlicher Nebenbuhler „geschäftlich“ schaden könnte. Nach Tibet zurückzukehren, dürfte er vielleicht nicht wagen, und fände, wenn er es täte, seinen Posten wahrscheinlich nicht mehr frei. Auf Veranlassung der Engländer wurde nämlich zunächst eine Regenschiff eingeseht, und von ihnen sodann der Tasse Lama, „der glorreiche Lehrer“, als Oberhaupt des Staates bei allen Verhandlungen anerkannt. Dieser soll ihnen von Anfang an sehr freundlich und verständig entgegengekommen sein, und sie rechnen darauf, daß er bei der ferneren Gestaltung der Beziehungen zwischen Tibet und England einen sehr vernünftigen Einfluß geltend machen werde. Bezeichnend ist es, daß England die Souveränitätsrechte Chinas in Tibet geradezu sorgfältig anerkannt hat und dessen Vertreter in Thassa mit einer Zuverlässigkeit und in Rücksicht behandelte, die diesem in den Augen der Tibetener neues bedeutendes Ansehen zu verleihen bestimmt war. Der soeben geschlossene Vertrag mit Tibet aber dürfte von der weitestgehenden politischen Bedeutung sein und wurde in seinen hauptsächlichsten Punkten ohne Zweifel aus Anlaß der so vollständig veränderten Stellung Russlands in Asien verfaßt.

Der Kaiser und die Marine.

Brunsbüttelkoog, 10. September. Bei dem heutigen Vorabendiner auf dem „Mars“ hielt Admiral v. Heffer eine Ansprache, auf welche der Kaiser mit folgender Rede erwiderte: „Lieberwird durch die Worte, welche Em. Excellenz hoben im Namen der aktiven Schlachtflotte mir entgegengebracht haben, beantwortete ich dieselben von ganzem Herzen mit freudiger Zustimmung. In die Marine und in meine Schlachtflotte ist der Geist hereingezogen, den ich hereingezogen zu sehen wünschte. Es ist das erreicht in bezug auf das Verhältnis der Offiziere meiner Marine zu mir, was ich mir zum Ziel gesetzt hatte, als ich zur Regierung kam. Ich fand eine Marine vor, deren vortreffliches Material in bezug auf das Offizierkorps nicht das volle Gefühl hatte der absoluten Zugehörigkeit zu der Person des allerhöchsten Kriegsherrn. Es konnte auch nicht anders sein bei der historischen und der militärisch-politischen Entwicklung unserer Wehrmacht, die es also mit sich gebracht und es ist mir, wie ich es heute übersehe, in jeder Beziehung geglückt. Das Offizierkorps der Marine ist mein Offizierkorps und die Herren sind meine Offiziere und meine Kameraden geworden und dadurch, daß dieser enge und innige Zusammenhang erreicht ist gleich dem, der schon Jahrhunderte hindurch zwischen dem Offizierkorps der Land-

armee und ihren Königen besteht, ist es möglich gewesen, daß diese großen Leistungen geboten werden konnten. Denn auch hier heißt es: Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Derselbe hat sich auch hier tätig erwiesen und die herrlichsten Beispiele geliefert. Ich begrüße in diesem Geist freudiger Hingabe aufopfernder Arbeit, des Gehorsams und der Disziplin in den jüngeren Offizieren die frohe Gewißheit für die Zukunft, daß, welche Aufgaben auch an die Marine herangetragen werden, sie sich in jeder Beziehung ihnen gewachsen zeigen wird und als eine gute und zuverlässige Waffe in meiner Hand. Die Wurzeln ihres Lebens reichen in die frühere Zeit zurück und ich hoffe, daß Se. Excellenz Admiral v. Anorr aus diesen Tagen die Überzeugung wird entnehmen können, daß der Säusler und die Tapferkeit und die Hingabe von Gut und Blut für König und Vaterland, die er schon mit seinem Beispiele erwiesen hat, auch heute noch ebenso in der Marine lebendig sind. Daß dem immer so sei, darauf erbehe ich mein Glas und rufe: Die aktive Schlachtflotte und meine Marine Hurra! Hurra! Hurra!“

Das Kaiserpaar in Schwerin.

Brunsbüttelkoog, 11. September. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ging heute kurz nach Mitternacht in den Kanal nach Kiel.

Kiel, 11. September. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord ließ um 8 1/2 Uhr vormittags in den hiesigen Hafen ein, vormittags 10 Uhr land an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst statt. Am Nachmittag, kurz nach 2 Uhr, begab sich der Kaiser von der „Hohenzollern“ nach dem Bahnhof und reiste mittels Sonderzuges nach Schwerin ab. In Ploen wird die Kaiserin den kaiserlichen Sonderzug bestiegen, um gemeinsam mit dem Kaiser nach Schwerin zu reisen.

wb. Schwerin, 11. September. Zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck. Auf dem Bahnhofspitze und in den Straßen harret eine dichtgedrängte Volksmenge der Ankunft der Majestäten. Auf dem Bahnhof hat die Leibkompanie des Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Nachdem sich am Bahnhofe die mecklenburgischen Staats- und Hofwärtenträger, die hier wohnenden Generale, sowie der Chef des Generalstabes, Generaloberst Graf Schlieffen, und die bereits hier anwesenden Herren der Umgebung der Majestäten versammelt hatten, erschienen der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Herzöge Johann Albrecht und Paul. Als um 5 1/2 Uhr der Sonderzug mit den Majestäten, dem hohen Brautpaar und der Großherzogin-Mutter, welche dem Kaiserpaar entgegengefahren waren, eintraf, spielte die Musik den Präsenzermarsch. Der Kaiser und die Kaiserin entstiegen dem Zuge und wurden zunächst auf das herzogliche von dem Großherzog und der Großherzogin, dann von den übrigen Fürstlichkeiten begrüßt. Der Kaiser schritt darauf,

Mit Mühe und Not kamen sie, sehr erheit, halb vertraulich nach dem langen Zusammensein, zur rechten Zeit zum Frühstück nach Hause.

XI.

Lyffe hatte sich bei der Angelpartie in des Obersten Günst so festgesetzt, daß er sich jetzt so ziemlich alles erlauben konnte, und als er beim Frühstück davon sprach, am nächsten Morgen reisen zu wollen, war niemand eifriger dabei, ihm das auszureiben als der Wirt. Zu seiner Bertwunderung, aber heimlichen Freude sagte Stella kein Wort, selbst als er sie aufforderte, sie solle ihm helfen, den jungen Mann zu überreden.

Ein kleines, trotz der gleichzeitigen in ihre Wangen steigenden Röte halb trauriges Lächeln war ihre ganze Antwort; doch Lyffe, der ihr gleichzeitig einen fragenden Blick zuwarf, war mit dem, was er sich zu sehen einbildete, zufrieden und legte noch zwei Tage zu. Es war nämlich Freitag, und da sagte der Oberst, er müsse noch den Sonntag über bleiben, und dabei blieb es auch.

Als Niels der gnädigen Frau die Fischschüssel anbot, ließ er einen Löffel auf die Erde fallen, weshalb er einen Klüffel von dem Obersten bekam, der nur unter vier Augen vertraulich gegen seinen alten Diener war. Stella, die sich sonst nie herbeiließ, ihren Mann zu desavouieren, nahm den Löffel, trocknete ihn mit ihrer Serviette ab und sagte zu Niels, „das hätte nichts zu sagen.“

Er hatte mehr als die anderen gesehen, während er am Buffet ordnete, und da er die Kunst, sich die Dinge zusammenzuräumen, verstand, so war etwas Merkwürdiges mit ihm vorgegangen. Er, der sich sonst gar nicht um Weiber kümmerte, fühlte plötzlich ein starkes, allerdings mit einer starken Portion Galle gepaartes Mitleid für seine junge Gebieterin.

Als sie noch dazu für ihn Partei nahm, geschah ihm etwas, was er nie erwartet hatte; das Wasser trat ihm in die Augen.

Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(12. Fortsetzung.)

Jetzt kann ich vielleicht etwas über Vater erfahren, denn Fräulein Brun ist ja die Freundin seiner Frau.

„Zweifello“, fuhr er fort, „ist, seit ich hier war, eine große Veränderung vor sich gegangen; aber die Frau ist ja so jung und reizend, so anmutig, daß ich sie mir bewundern kann.“

„Das ist schon von Ihnen, daß Sie so von Ihres Vaters Frau sprechen; das würden Ihnen nicht viele nachmachen“, antwortete ihm Amalie eifrig.

„Das weiß ich nicht; mein Vater ist ja noch ein rüstiger und kräftiger Mann und für das Alleinsein gar nicht geschaffen; ich hoffe er — er — er weiß die schöne Frau vollauf zu würdigen.“

Amalie hörte an seiner Stimme, daß die letzten Worte eine Frage enthielten, und jähneler, als es sich beschreiben läßt, wurde ihr die Situation klar.

„Ja, er ist großartig gegen sie“, rief sie begeistert — sie wollte nicht haben, der junge Mann sollte auch nur mit einem Schatten von Berechtigung als Stellas Ritter auftreten.

Sie ahnte fast augenblicklich, daß er dazu geneigt war, und das bedeutet so viel, daß Stella dann alle drei Herren „in der Tasche“ hatte; ihre Rolle wurde dadurch so unbedeutend wie nur möglich.

„Es freut mich, das Urteil aus Ihrem Munde zu hören, denn Sie sind ja ihre Freundin“, versetzte er vergnügt.

„Ja, das steht außer Zweifel; fragen Sie mich dagegen nicht, ob Stella auch Ihren vortrefflichen Vater zu

würdigen weiß; doch das kann noch kommen — er verzieht sie sehr!“

„Das ist ja so erklärlich“, rief er, „wer würde das nicht tun?“

„Sie haben recht“, entgegnete sie fromm, „wir wollen sie ja alle so lieb haben!“

Die erröten Gesichter vom gestrigen Tage machten sich wieder bei ihr geltend. „Ja, und das ist nicht idner!“

„Sagen Sie mir, Herr Franz Blad, gehen Sie in die Kirche?“

„Neden Sonntag; man muß das in England.“

„Man muß?“ versetzte sie mit milder Mißbilligung.

„Ja, hoffe, es ist Ihnen eine Freude, sonst — verzeihen Sie — ist ja kein Verdienst dabei!“

„Nein, Verdienst ist gar nicht dabei.“

Sie biß sich auf die Lippen und versetzte:

„Ja, Sie verstehen wohl, das Wort sollte nicht buchstäblich genommen werden! — Ah, manchmal ist die Sprache für feinere Nuancen recht arm. Ich meine natürlich die Ausbeute, die geistige Ausbeute...“

Er lächelte freundlich zur Antwort.

„Ja, muß Ihnen sagen, ich möchte immer gern wissen, auf welchem Standpunkte in christlicher Beziehung die Menschen stehen, mit denen ich zusammenkomme — die liebe Stella und ich sind darin ganz verschieden.“

Als sie einen flüchtigen Schatten auf Franz' Stirn sah, fügte sie hinzu:

„Ich weiß, das schlummert bei ihr und kommt dann wohl, wenn die Zeit da ist. Hätte sie nur die Predigt gehört, die ich gestern zu hören so glücklich war! Die hätte Lote ausgerufen können!“

Und nun gab sie ihm einen kleinen Auszug, sein und kurz, wie er zu der Situation paßte.

„Wollen wir Englisch sprechen?“ fragte sie plötzlich und begann in der Sprache zu reden, die sie fließend beherrschte. Dann lieferte sie ihm eine interessante Schilderung ihres Aufenthaltes in Amerika.

begleitet von dem Großherzog, die Front der Ehrenkompanie ab, worauf der Parademarsch folgte. Hierauf begrüßten der Kaiser und die Kaiserin die zum Empfang erschienenen Herren des Mecklenburger Hofes. Auf der Fahrt zum Schlosse fuhr der Kaiser mit der Großherzogin, die Kaiserin mit dem Großherzog, der Kronprinz und Herzogin Cecilie mit der Großherzogin-Mutter. Die Majestäten und das hohe Brautpaar wurden überall mit brausendem Jubel begrüßt. — Im goldenen Saal des großherzoglichen Schlosses fand heute abend Galadiner statt. Beim Eintritt in den Saal wurde die Kaiserin vom Großherzog geführt; der Kaiser führte die Großherzogin, Prinz Heinrich von Preußen die Großherzogin-Mutter, der Kronprinz die Herzogin-Braut. In der Mitte der Tafel saßen die Kaiserin und die Großherzogin, ihnen gegenüber die Großherzogin-Mutter; rechts von der Kaiserin saßen die Großherzogin von Oldenburg, Prinz Eitel Friedrich und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, links von der Großherzogin der Kaiser, Großherzogin-Witwe Marie, der Großherzog von Oldenburg und Herzog Johann Albrecht; rechts von der Großherzogin-Mutter saßen der Kronprinz, Herzogin Cecilie und Prinz Albrecht; links von der Großherzogin-Mutter Prinz Heinrich, die Herzogin Johann Albrecht, Prinz Friedrich Leopold und Herzog Paul. — Bei der Festtafel begrüßte der Großherzog zuerst das Kaiserpaar, alsdann in einer zweiten Rede den Kronprinzen. Darauf erwiderte der Kaiser in einer Rede wie folgt: „Gehalten Eure Königl. Hoheit, daß ich in meinem Namen, im Namen der Kaiserin und im Namen meines Sohnes für die gnädigen Worte aus tiefstem Herzen innigsten Dank ausdrücke. Mit hoher Freude haben wir die Kunde vernommen von der Verlobung unseres Sohnes mit Ihrer Hoheit der Herzogin Cecilie. Es sind alte, liebe und werie Traditionen und Erinnerungen, die Eure Königl. Hoheit aufgeschicht haben. Eure Königl. Hoheit haben selber schon unserer hohen Verwandten gedacht, und jeder Blick in der Umgebung dieses Schlosses erweckt mir die Erinnerung an schöne vergangene Zeiten. Ich darf von ganzem Herzen meinerseits und im Namen meines Hauses Ihre Schwester willkommen heißen und versichern, daß wir sie mit offenen Armen empfangen und hoch ehren werden. Der Charakter Ihrer Schwester verbürgt mir bestimmt das Glück meines Sohnes und damit meines Hauses und Vaterlandes. Zu kriegerischem Tun sind wir hierher gekommen. Da darf ich wohl die Erinnerung darauf zurücklenken, daß es wiederholt eine Auszeichnung meiner Garde gewesen ist, unter den Augen des hochseligen Kaisers von Ihrem hochseligen Großvater geführt zu werden. Ich hoffe, daß die Garde auch vor Ihren Augen Gnade finden werde, und das Hiersein dieser Truppen die innigen Beziehungen zwischen unseren Völkern kräftigen und erhalten werde. Die Beziehungen unserer Häuser und Länder sind so innig fest und althergebracht, daß ich nicht anders kann, als mein Glas auf die Fortdauer zu erheben. Ich bitte, daß Gottes Segen ruhen möge auf Eurer Königl. Hoheit und auf der Großherzogin und auf ihrem Hause und Lande. Das großherzogliche Haus Hurra!“ — Die Rede des Großherzogs an den Kronprinzen lautete: „Eure Königl. Hoheit kann ich heute zu meiner innigen Freude als neuen Verlobten meiner vielgeliebten Schwester begrüßen. Ich heiße Eure Königl. Hoheit im Namen meines Hauses und Landes von ganzem Herzen willkommen. Ich brauche Eurer Königl. Hoheit nicht zu versichern, daß wir das so freundliche Ereignis dieser Verlobung mit desto größerer Freude begrüßt haben, als dadurch die bestehende Verwandtschaftsbeziehungen zwischen dem erhabenen Hause der Hohenzollern und dem meinigen aufs neue eng geknüpft werden. In solchem freundlichen Momente werden unsere Gedanken vor allem zurückgelenkt zu teuren Familienmitgliedern, die nicht mehr unter uns weilen, und wir müssen heute bewegten Herzens daran denken, mit welcher innigen Freude Seine Majestät der hochselige Kaiser

Wilhelm Eurer Königl. Hoheit erhabener Herr Ur-großvater, es begrüßt haben würde, daß sein Urkel die gemeinschaftliche Urkelin seiner beiden geliebten Schwestern der Kaiserin Alexandra Feodorowna und der Großherzogin-Mutter Alexandrine zum Lebensbunde führen soll. Wenn ich mich dessen glücklich schämen darf, daß wir seit Jahren in treuer Freundschaft verbunden sind, so begrüßt nunmehr auch mein ganzes Haus hocherfreut Eure Königl. Hoheit als neuen Verwandten, und wir hoffen zu Gott, daß es nur glückliche und schöne Zeiten sein werden, die Eure Königl. Hoheit, wenn Sie bei uns in Mecklenburg sein werden, erleben werden. Ich erbehe mein Glas auf das Wohl des hohen Bräutigams, Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen, und Ihrer Hoheit der Herzogin Cecilie. Hurra!“

wh. Schwerin, 12. September. Der Kaiser und der Großherzog begaben sich heute früh 8 Uhr mit Begleitung per Automobil ins Mandovergelände.

Politische Übersicht.

Vom gestunden Herrn v. Hammerstein.

Dem Minister des Innern geht es anscheinend wie manchen Kranken, die sich selber für wundersowie gesund halten, während ihnen der Todeskeim in der Brust sitzt. Herr v. Hammerstein weiß nichts davon, daß es eine Hammerstein-Krise gibt. Er ist vergnügt wie nie, und seine Mittelamkeit, mit der er diesen seinen höchst belagerten Zustand durch den „Berliner Lokal-Anzeiger“ aller Welt kundgibt, hat etwas Verblüffendes. Der Minister sieht seinen Grund ein, zurückzutreten, er denkt gar nicht daran, er hat, wie versichert, seinen Anteil an der Mirbad-Sache dem Kaiser berichtet, und der Kaiser hat keinen Tadel ausgesprochen. Warum also sollte er, Herr v. Hammerstein, gehen? Er ist gesund, sogar in der Ferienruhe ganz besonders erholt und frisch uhm. Dies alles erzählt Herr v. Hammerstein einem Ausfrager, und wenn man sich über die darin sich ausdrückende merkwürdige Hinneigung zu demokratischen Gewohnheiten sonst auch freuen kann, so gerät man in Zweifel über den Geschmack des Ministers, sobald man sich das Drum und Dran dieses „Interviews“ näher betrachtet. Es könnte sein, daß Herr v. Hammerstein bis gestern wirklich noch politisch ferngesund war und nun plötzlich gerade wegen der eigentümlichen Form, mit der er diesen seinen Zustand beteuert, krank und erholungsbedürftig wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Rückzug der Russen.

wh. London, 10. September. Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende vom heutigen Tage datierte Depesche aus Tokio: Die Marischall-Dyama berichtet, daß der japanische rechte Flügel nach den Kämpfen vom 4. und 5. September das Kohlenbergwerk von Ventai und die Jumentse-Hügel besetzt. Die Hauptmacht der Russen hat sich, wie man glaubt, nördlich des Sun-Flusses zurückgezogen. Eingeborene sagen: Die Russen hätten 10 000 Mann an Toten oder Verwundeten in Eisenbahnhängen fortgeschickt. Seitens der Japaner seien über 3000 Russen beerdigt worden. Vor der Räumung von Paoqiang brannten die Russen die Magazine in der Nähe der Eisenbahnstation nieder, aber die Japaner erbeuteten doch eine gewaltige Menge Vorräte und Munition.

wh. London, 10. September. Aus Tokio wird depeschirt, daß eine Division von Kuroki's Armee jetzt auf Mukden marschiert.

Verluste der letzten Kämpfe.

wh. Tokio, 11. September. (Amtliche Meldung.) Die Gesamtverluste der japanischen Armee in den Kämpfen um Paoqiang seit dem 26. August werden auf 17 589 Mann

beziffert einschließlich 136 Offiziere, die tot, und 464, die verwundet sind. Auf den rechten Flügel der Armee entfielen 4568, auf das Zentrum 4092 und auf den linken Flügel 7681 Mann.

wh. Petersburg, 11. September. Die Verluste der beiden feindlichen Armeen in den letzten 10 Schlachttagen werden nunmehr auf 70 000 Mann veranschlagt. 308 Trainisoldaten, welche einen exponierten Posten zu verteidigen hatten, waren von Japanern umzingelt worden. Nur 19 von ihnen kamen mit dem Leben davon, die sich mit dem Bajonet einen Durchgang erschossen. Viele Weichen sind noch unbeeidigt, da es an Deuten fehlt, welche die Weichen sammeln. Mehrere japanische Truppenabteilungen sollen sich schwerer Vergehen gegen die Disziplin schuldig gemacht haben, indem sie trotz strengsten Verbotes in Paoqiang plünderten und einen schottischen Missionar töteten.

wh. Tokio, 12. September. Die Verluste der Russen in der Umgebung von Paoqiang und während des Rückzuges werden insgesamt auf 25 000 Mann geschätzt.

Kuroki's Vormarsch.

wh. London, 12. September. Privatmeldungen aus Tokio besagen, daß Kuroki Russen 80 Kilometer östlich umgangen hat und direkt auf Tienling marschiert. Dfus Armee steht westlich, Rodzu südlich von Mukden. Eine große strategische Bewegung ist in Vorbereitung, aber ihre sofortige Ausführung unmöglich, weil die Truppen der Raft und Erholung bedürfen und der Zustand der Wege eine kurze Unterbrechung bedingt. (Welt am Montag.)

Um Port Arthur.

wh. London, 10. September. Depeschen aus Tschifu berichten weiteres über die letzten Kämpfe bei Port Arthur. In der Nacht des 31. August entdeckten die russischen Scheinwerfer die japanische Torpedoboots-Flottille, die ein Minen legendes Schiff eskortierte. Das letztere wurde von den Küstenbatterien in den Grund gehöhrt. Am 1. September sah man ein japanisches Geschwader von vier Schlachtschiffen und 12 Torpedobooten bei Kap Gihuen. (L.-A.)

wh. London, 12. September. Aus Tschifu wird gemeldet, daß Port Arthur erneut bombardiert wird. Die Japaner haben den Vorküsten stark besetzt, die Kanonenzahl vermehrt, andere Positionen teilweise wieder geräumt. Täglich finden Zusammenstöße statt, aber die Einnahme wird frühestens Ende des Monats erwartet, wenn die Verstärkungen angekommen sind. Die augenblicklich aus Japan kommenden Abteilungen werden sämtlich der Mandchurien-Armee als Verstärkungen zugeteilt. (Welt am Montag.)

wh. Tschifu, 12. September. Ein Chinese, der Port Arthur am 6. September verlassen hat, erklärt, daß 5000 Japaner in der Louifen- und in der Taubendai-Aufstellung genommen haben. Die japanischen Verwundeten, welche keine Aufnahme in Dalng finden konnten, werden in größter Eile nach Japan transportiert.

wh. Tschifu, 12. September. In der Nähe von Tatushima wurde ein japanischer Kreuzer durch eine Mine schwer beschädigt. Das Schiff legte sich auf die Seite. An Bord entstand ein Feuerbrand. Nach großen Anstrengungen gelang es jedoch der Mannschaft, das Feuer Herr zu werden und das Fahrzeug wieder flott zu machen. Am 4. September hielten die Japaner sechs Feldgeschütze und sechs Belagerungsgeschütze in der Nähe der Stadt auf. Am darauffolgenden Tage wurden diese japanischen Batterien durch russische Geschütze unbrauchbar gemacht. Zahlreiche Japaner wurden hierbei getötet.

Japanische Pläne.

wh. Tokio, 11. September. Nach den bisher getroffenen Dispositionen beabsichtigt die japanische Heeresleitung, bei Tienling die Winterquartiere zu beziehen, und während des Winters auf der Bahnlinie Niutschwang-Mukden ein zweites Geleise zu legen, damit bei Beginn der Frühjahrskampagne eine beliebige Anzahl von Truppen, Munitions- und Proviantzüge auf der Strecke verkehren können.

„Sie ist die allerjüngste von uns allen“, sagte eine Stimme in seinem Innern, und — Herrgott — kann sie dafür, daß er ihr zu tief in die Augen geschaut? hübsch ist er, aber loder, das glaube ich. — Sie hat ihn ja nicht hierhergebeten, nein, das hat sie nicht, das weiß ich. — Aber auf ein Weib sich verlassen, nein, das soll man nicht, nie, nie!“

Hier muß hinzugefügt werden, daß der alte Diener nicht etwa auf den Gedanken kam, die Verhältnisse könnten irgendwelche weittragende Folgen für den Obersten haben. Das sah er einfach für unmöglich an.

Kein Ereignis des geistigen Tages war ihm fremd geblieben, auch dieses Mondschein-tour durchs Fenster nicht; doch er speicherte seine Gedanken — zusammen mit dem, was seine beiden Augen sahen, in der Erinnerung auf, und sein Mund blieb fest verschlossen.

War Stella liebreizend, wenn sie munter und fröhlich war, so war sie es noch mehr, wenn wie heute ein blauer, trauriger Schatten auf ihren Hüften lag.

Die schlaflose Nacht hatte ihr vollständige Klarheit gebracht. Sie hatte Angst vor sich selbst.

So plötzlich war es über sie gekommen, daß sie es kaum verstand; so war ihr nie in ihrem ganzen Leben zu Mute gewesen. Warum war sie nicht ihrer ersten Umgebung gefolgt, ihrem Manne alles zu sagen und ihn zu bitten, sie nicht öfter mit dem jungen Manne zusammenzubringen? Schlichterheit und schmerzliche Freude hatten dagegen in ihrer Seele gekämpft; vielleicht hatte sie auch gehofft, der folgende Tag würde der letzte sein, den er unter ihrem Dache verbrachte. Dann würde sie darüber hinwegkommen. — wenigstens später. Er reiste nicht, — und sie stand wieder im Banne seines Blicks. Jetzt war es vielleicht zu spät. Eine solche Nacht . . .

Wie konnte das nur sein? Jedesmal, wenn sie sich seinem Blicke entzog, nahm sie sich selbst vor, zu kämpfen und festzuhalten. Doch sobald er sich zu ihr wandte, schlug sie wieder die Augen auf, und alles war dann wie fortgeblasen.

Wie ein Gefühl des Niebers, in dem derselbe Traum sich beständig wiederholt und die Augenlider jedesmal zusammenfallen — so freisten ihre Gedanken um denselben Punkt.

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 10. September: Zum ersten Male: „Tante Regine“. Zeitbild in 3 Akten von A. Paul-Dresden. Regie: Herr Mebus.

Erbtanten haben ein heiliges, uraltes Recht auf wohlwollende Nachsicht. Aber einerseits sind Kritiker, so schlecht man im übrigen von ihnen denken mag, doch keine Erbschleicher, andererseits müßte diese „Tante Regine“ selbst die Sanftmut des erbbedürftigsten Nessen außer Fassung bringen. Sonst haben derlei Erbtanten wenigstens die eine oder andere Eigenheit — und sei's selbst nur eine Schrulle, die dem unberechtigten Beobachter in sicherer Ferne interessieren oder amüsieren kann.

„Tante Regine“ entbehrt selbst des untergeordneteren Reizes einer solchen Schrulligkeit. Ihre Geschichte ist von bühnenalltäglicher Banalität: In einem reichen Bankiershause, das eben anfängt zu wackeln, erscheint ein vertriebler Graf mit Freiersabsichten. Eben als der Arme das definitive Jawort von dem sechzehn-jährigen Tochterlein erhält, kommt die Nachricht, daß das wackelnde Haus ganz zusammengefallen ist. Was Wunder, wenn sich der Graf angesichts des Pechs, das für einen wegen seiner Schulden inaktiv gewordenen Leutnants nicht größer sein könnte, mit einigen ungeschickt gestammelten Phrasen empfiehlt. Am nächsten Tage sein Wort von ihm. Auch alle übrigen Freunde bleiben aus. Darob ist der sentimentale Hammer auf der Bühne groß. Alle übrigen Freunde sind auch so, wie man glaubt. Nur der Graf ist nicht so, wie man glauben möchte. Er erscheint am Abend wieder. Er war nur zu seiner Erbtante, Tante Regine, gefahren, um sich ihrer Einwilligung zu versichern. Der Herr Graf ist sehr böse, als er hört, daß man an ihm zweifeln konnte. Die Wahrheit, daß sein Benehmen am Vorabend, wenn es keine Flucht bedeuten sollte, von einer einfach unerlaubten Ungeheuerlichkeit war, sagt ihm leider niemand. Im letzten Akt geht's nun zu Tante Regine. Die alte Dame hat eine vergrütternde Liebe für ihren Nessen, aber einen außerordentlichen Abscheu vor der neuen Zeit. Sie ist absolut fürs Patriarchaltich-Fendale — leider genügt das zumal

bei uns in Deutschland zur Originalität noch nicht. Das größte Hindernis für einen Erfolg der kleinen Bankiers-töchter bei der feudalen Dame ist also, daß sie Mund heißt. Doch das gibt sich schließlich, und nachdem Tante Regine der Kleinen noch die Geschichte ihrer unglücklichen Liebe zu Pech Vater erzählt hat, ist alles in bester Ordnung. Die beiden kriegen sich, und es ist wirklich schade, daß der Autor so viel Geschmach hat, nicht auch noch geschwind die Kunde von der Wiedererhebung des Bankhauses ein-treffen zu lassen. Aber schließlich haben's die beiden ja jetzt nicht mehr nötig.

Das Ganze nennt sich ein Zeitbild. Die Kosten dieses anspruchsvollen Titels werden mit geringer Mühe bestritten. Mund heißt verbotene Bücher und weiß, daß die Kinder nicht vom Storch gebracht werden, ein Schulmeister beklagt sich, daß er mit seinen Jungen nicht mehr fertig werden kann, und ein alter, etwas schwachköpfiger Diener redet viel von der „sozialistischen“ Ummwälzung. Wer da die Seele seines Jahrhunderts nicht mit Vergnügen wiedererkennt, dem ist nicht zu helfen.

Nicht minder blaß und lebenslos wie dieses „Zeit-bild“ sind die „Charaktere“. Von dem Bankdirektor erfahren wir nichts Menschliches, als daß seine Ehre un-angetastet bleibt. Seine Frau liebt ihn treu, duldet aber, daß als ewiger Dritter in der Ehe ein Schriftsteller da-bei sitzt, von dem wir wieder nichts wissen, als daß sein Ruhm vom Bankier geschaffen ist. Wie die Zeit, so ihre Menschen.

Die Darstellung rettete, was sie konnte. Fräulein Santeu gab der Tante Regine Würde und Gemüt. Wenn sie und da Sentimentalität daraus wurde, darf sie sich mit Recht mit dem Autor entschuldigen. Herr Malcher gab den Grafen als sympathischen Natur-burschen und machte ihn damit bis auf das Unmögliche am Abend der Katastrophe verständlich. Fräulein Edel-mann hütete die moderne Tochter mit Grazie und hübscher Empfindung aus. Frau Regnier und Herr Pollin als verträgliches Ehepaar und Herr Schwab als ewiger Dritter zogen sich ebenfalls mit bestem Anstand aus der Affaire. Herr Andrianow mußte die schwierige Aufgabe des schwachköpfigen Dieners mit möglicher Deutlichkeit zu absolvieren. Das nicht stark besuchte Haus applaudierte, von Herzen schien es ihm gerade nicht zu kommen. Wenigstens sei's zur Ehre seines Geschmades angenommen. J. K.

Japanische Grausamkeiten?

hd. London, 10. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Nippon vom 7. September: Die hier eingerückten japanischen Soldaten sind jähellos. In der vergangenen Nacht begingen sie offene Plünderungen. Ein hervorragender schottischer Missionar wurde in der allgemeinen Unordnung verwundet.

Das Baltische Geschwader.

hd. Paris, 10. September. Nach einer Meldung aus Petersburg soll die Ausreise der Ostseeflotte heute oder morgen erfolgen. Sie hat im Mittelmeer neue Befehle zu erwarten. — Nach freiwilliger Meldung oder erfolgter Einberufung wurden zahlreiche Reserve-Offiziere zur Feldarmee gesandt, um die in den Regimentern entstehenden Abgänge zu decken.

wb. Kronstadt, 11. September. Die Ostseeflotte ist unter Admiral Poshchewsky heute nachmittag 2 Uhr nach Ostasien in See gegangen. (?)

hd. Kopenhagen, 11. September. Die dänische Poststation hat noch keinerlei Mitteilungen über das eventuelle Eintreffen des russischen Ostsee-Geschwaders erhalten.

hd. Petersburg, 12. September. Das baltische Geschwader ist gestern nachmittag 2 Uhr nach Ostasien in See gegangen.

hd. Petersburg, 12. September. Die Kohlen-Versorgung der nach Ostasien abgehenden Flotte ist gesichert. Schon seit längerer Zeit hat Russland englische und deutsche Dampfer gechartert, die an verschiedenen Punkten des Ozeans auf die Flotte warten.

hd. London, 12. September. In hiesigen militärischen Kreisen sieht man den Entschluß der russischen Regierung, die Baltische Flotte nun doch nach Ostasien zu entsenden, noch immer nicht als ganz ernst gemeint an. Jedenfalls dürfte man in Petersburg noch im Zweifel darüber sein, ob man die Flotte durch den Suez-Kanal oder um Südafrika herum schicken soll. — Aus Alexandria wird gemeldet, daß dort mehrere Duzend russischer Geheimpolizisten eingetroffen seien, welche alle Vorgänge am Suez-Kanal beobachten sollen. Man glaubt in Russland, daß japanische Agenten versuchen werden, gegen die russischen Schiffe, wenn sie den Suez-Kanal passieren, Dynamitangriffe auszuführen. Deshalb wird die Flotte vielleicht den Umweg um das Kap der guten Hoffnung nehmen und dann sicherlich in Ostasien nicht vor der Vereisung des Hafens von Wladiwostok eintreffen.

Die neutralen Chinesen.

hd. Petersburg, 12. September. Die „Nowost“ veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Mukden, wonach die Haltung des chinesischen Generals Ma, welcher mit 15 000 Mann europäisch organisierter chinesischer Truppen nur 12 Kilometer von Mukden entfernt steht, eine offene Feindseligkeit sei. Es könne schon in den nächsten Tagen der Fall eintreten, daß Kuropatkin diese Truppen als zur feindlichen Macht gehörig behandeln werde.

hd. Petersburg, 11. September. Der Generalstab teilt mit, in den letzten beiden Tagen keinerlei Nachrichten vom Kriegsschauplatz erhalten zu haben, nach welchen die Lage sich verändert habe.

hd. Moskau, 11. September. Hier sind neuerdings 40 irrsinnige Soldaten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Sie wurden im Spital interniert.

wb. Petersburg, 11. September. Der Kaiser hat die Reservemannschaften von 2 Kreisen der zum Militärbezirk Odessa gehörenden Gouvernements Cherson,essarabien, Jekaterinoslaw und Taurien und im ganzen Reich eine Kategorie der Reserveoffiziere zu den Waffen einberufen.

hd. Petersburg, 12. September. Wie in Marinekreisen verlautet, soll auf Befehl des Zaren die Zahl der in Ostasien kämpfenden im Frühjahr auf anderthalb Millionen gebracht werden. Zu diesem Behufe wird eine weitere Anzahl von Armeekorps mobilisiert und die gesamte Reserve der nicht mobilisierten Korps einberufen und auf den Kriegsschauplatz befördert. Mehrere Agen-

ten sind nach dem Auslande abgereist, um große Aufträge von Rüstungen an Munition, Waffen und sonstigem Kriegsmaterial zu geben.

hd. Petersburg, 12. September. Wie hier verlautet, hat der Statthalter Kerejew dem Zaren seine Demission unterbreitet. Der Zar habe eine Entscheidung darüber noch nicht getroffen.

wb. Petersburg, 12. September. In den letzten Tagen wurden hier zwei Japaner verhaftet, die vor Ausbruch des Krieges als Handlungsgehilfen hier tätig waren. Einer derselben war zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten und hatte eine Russin geheiratet. Aus den in der Wohnung der Verhafteten vorgefundenen Papieren geht hervor, daß beide japanische Marine-offiziere sind, welche Spionage betrieben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Rixdorf, hat auf Erlassendes Anraten in Begleitung seiner Gattin eine längere Erholungsreise nach dem Harz angetreten.

Der Kapitän zur See, Coerver, Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“, ist zum Marine-Attache in London ernannt worden.

* Rundschau im Reich. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ trat am Sonntag von Bremerhaven die Auslandsreise nach Westindien an. Die ersten Anlaufhäfen sind Plymouth, Madeira und Demerara (Georgetown) in Britisch-Guyana.

In Dresden begann der Parteitag der deutschen (antijemidischen) Reformpartei am Sonntag seine diesjährige Tagung. Es wurde u. a. eine Eingabe an die Reichsregierung in Sachen der Konsumvereinsfrage beschlossen. Ferner will man von der Regierung verlangen, daß sie bei den Handelsverträgen sich das Recht wahre, Ausländer jederzeit ausweisen zu können.

Aus Essen (Ruhr), 10. September, wird gemeldet: Ein Flugblatt von einem Vorstands-Mitgliede des christlichen Gewerksvereins wirt dem Vorsitzenden des christlichen Gewerksvereins, Brust, vor, 30 000 M. von den Grubenbesitzern zur Bekämpfung der oppositionellen Arbeiter und des Alten-Verbandes persönlich erhalten zu haben. Brust wird zum Zweck des Verbandes gestempelt. Für die Ermittlung des Verfassers des Flugblattes wurde 500 M. Belohnung ausgesetzt.

In Essen (Ruhr) legten hundert bei dem Erweiterungsbau des Netztower Bahnhofes beschäftigte Erdarbeiter wegen Lohnunterschieden die Arbeit nieder.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Berlin, 10. September. Nach einer aus Kapstadt kommenden telegraphischen Meldung soll in einem Gefecht in den Karros-Bergen im Süden von Südwestafrika Leutnant v. Stempel nebst drei Mann gefallen sein. Wie dem „Total-Anzeiger“ hierzu mitgeteilt wird, hat sich gleich nach Beendigung der Operationen gegen die Bondelwarts in den von Truppen entblößten Gebieten eine Bande von schlechten Elementen der Sottentotten und anderer Stämme unter Führung eines Vostard gebildet. Am 1. d. M. ging die Nachricht ein, daß diese Bande eine Herrn Müller von Bernack gehörige Farm im Bezirk Behanien geplündert habe. Der Besitzer ist mit dem Leben davon gekommen und es werden wohl Teile der 3. Feld-Kompagnie, die in dem Gebiet steht, gegen die Bande ausgesandt sein. Von einem Zusammenstoß ist an hiesiger zuständiger Stelle noch nichts bekannt.

wb. Berlin, 11. September. (Amlich.) Rector Max Rinke, geboren in Mendorf, Mansfelder

Seefreis, früher Trainbataillon Nr. 4, ist am 9. September im Lazarett von Ochoandja am Lypbus gestorben. Rector Johann August Moekner, geboren 10. September 1882 zu Langenthalheim, Mittelfranken, ist am 8. September im Lazarett von Ochoandja am Lypbus gestorben.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Prinz Georg von Griechenland ist von Wien nach Petersburg abgereist. — Das Präsidium des deutschen Juristentages in Innsbruck sandte an Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm Guldigungs-Telegramme.

* Italien. Der „Offeratore Romano“ widerlegt in einem längeren Artikel die Rede des französischen Ministerpräsidenten Combes vom letzten Sonntag in Luzerne und sagt, der Heilige Stuhl habe niemals der französischen Regierung irgend welche Mitteilungen gemacht, betreffend die Trennung von Kirche und Staat, sowie betreffend das Protektorat über die Katholiken im Orient.

* Rußland. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ hatte eine Unterredung mit dem neuen Minister des russischen Ministeriums des Innern, Fürsten Mirski. Dieser erklärte, er beabsichtige das Programm zu verfolgen, welches in der Rundgebung des Zaren vom Februar 1903 dargelegt worden ist. Er werde sich bemühen, einen größeren Liberalismus bei Führung seines Amtes walten zu lassen. Weiter erklärte der Minister, daß die innere Lage Rußlands keine ernste sei, noch erschütterter wäre. Er bekannte sich sodann als Gegner des Parlamentarismus, welcher Rußland nichts nütze.

* Türkei. Infolge von Konsularmeldungen, wonach sich die Aufstandsbewegung der Albanesen weiter ausdehnt und die Zustände in den Wilajets Prizrend, Djakova und Ueskub unhaltbar geworden seien, forderten die Botschafter der Mächte die Pforte auf, energische Maßregeln zu ergreifen, damit endlich die Ruhe in diesen Bezirken wieder hergestellt werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. September.

Die Enthüllung des Fresenius-Denkmal.

Auf dem schönsten Plage des Dambachtals, in nächster Nähe der Stätte, wo er mehr als ein Menschenalter segensreich und fruchtbringend gewirkt hat, wurde gestern nachmittag unserem unvergesslichen Remigius Fresenius ein Denkmal errichtet, das dankbare Schüler, treue Mitarbeiter und Gergensfreunde dem großen Bahnbrecher auf dem Gebiete der analytischen Chemie gewidmet haben. Wir brauchen hier nicht selbst alles das anzuführen, was die Wissenschaft, was aber auch unsere Stadt Professor Remigius Fresenius zu verdanken hat, in den zahlreichen Reden, die anlässlich der gestrigen Feier gehalten worden sind (und von denen wir einzelne ihrem wesentlichen Inhalte nach weiter unten mitteilen), wurden seine mannigfachen großen Verdienste auf den verschiedensten Gebieten des wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens ins helle Licht gerückt, aber — und es ist uns eine Freude, das auszusprechen — so warm und reich auch das Lob war, das man den Manen des Hochverehrten gesendet hat, — Remigius Fresenius hat es verdient! Er war ein Gelehrter von Welt Ruf, ein Mann, wie uns leider nur wenige gegeben sind! Das Denkmal erhebt sich, wie gesagt, am schönsten Plage des reizenden Dambachtals. Auf einem aus bläulichen griechischen Marmor (Ponelli) gebildeten Sockel, dessen Wirkung in höchst eigenartiger Weise dadurch vermehrt wird, daß die Baluster in rotem Marmor gehalten sind, erhebt sich die etwas überlebensgroße Büste Fresenius' aus welchem

einige der durch Wasser und Feuer beschädigten Mannskripte wiederherstellen könnte. Er hat ihnen sehr nützliche Fingerzeige über die verschiedenen Verfahren gegeben und ihnen den geschickten Arbeiter, der für seine Bibliothek arbeitet, „geliehen“. Die Akademie der Wissenschaften in Turin hat außerdem von dem Unterrichtsminister die nötigen Mittel erbeten, sieben der wertvollsten Manuskripte photographisch reproduzieren zu lassen. Die Photographie hat übrigens einige berühmte Manuskripte für die Wissenschaft gerettet. Eine große Zahl der zerstörten Miniaturen waren in der großen Publikation von Garza, Cipolla und Fraai reproduziert worden. Die „Deures de Turin“ sind verloren, aber man findet die Photographien in dem einzigen Exemplar der schönen Publikation wieder, die Leopold Delisle zu seinem Jubiläum geschenkt wurde. Der Brand von Turin hat aber auch in anderen Ländern Wirkungen ausgeübt. So wurde in der französischen Abgeordnetenkammer ein Antrag gestellt, 100 000 Frank der Academie des inscription et belles-lettres zu überweisen, um die wichtigsten Manuskripte der französischen Museen photographieren zu lassen.

* Verschiedene Mitteilungen. Die endgültige Wiederherstellung der Kaiserpfalz in Kaiserswerth wird jetzt, nachdem die erforderliche Summe von 15 000 Mark teils von der Provinz, teils von der Stadt und den Nachbarorten aufgebracht ist, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die noch vorzunehmenden Arbeiten bestehen nach dem „Burgward“ zumieist in der weiteren Ausmauerung der einzelnen Bogen und Fensterrahmen, um diese Teile des Bauwerks vor dem weiteren Verfall zu schützen. Weiter soll der an der Nordseite gelegene Clever Turm um 1 Meter erhöht und somit auf 7 Meter Höhe gebracht werden.

Das Opern-Ensemble des Münchener Hoftheaters wird im März 1905 drei Vorstellungen von Mozarts „Hochzeit des Figaro“ in der Opéra Comique zu Paris geben. Die musikalische Leitung wird Generalmusikdirektor Felix Weill übernehmen.

Für ein Violoncelli, das der Dresdener Kammermusiker Friedrich Gräbner hinterlassen hat, wurde ein Preis von 20 000 M. bezahlt. Das Instrument, ein sehr schön erhaltenes Nicolas Amati, hat der Violoncellist Gomay in Hamburg erworben.

Residenz-Theater.

Samstag, den 10. September: „Fräulein Fran“. Schwanke in 3 Akten von Gustav v. Moser und Robert Misch.

Es gibt auch Schwänke, bei denen man nicht Kopfschmerzen bekommt, wenn man sich bemüht, der „Dandlung“ zu folgen. Schwänke ohne eine Reihe ewiger Verwicklungen, bei denen der Zuschauer zum Schluß sogar noch weiß, wer und was die einzelnen Akteure sein sollen. Schwänke ohne vergebene Dämchenphotographien des Ehemannes, ohne unverständliche Telegramme usw. „Fräulein Fran“ ist eines dieser seltenen Exemplare seiner Gattung, und so mag man seine Wiederaufnahme in den Spielplan gern für eine Premiere eintauschen. Eine hübsche ergiebige Idee, die ohne qualvolle Streckungen für drei Akte ausreicht, eine Behandlung des Stoffes, die wenigstens auf die abgebrauchtesten Schwänkmägen geschmackvoll verzichtet.

Melanie, die vermählte Tochter eines schwachen Vaters, hat den etwas großbrünnigen Gutbesitzer Radenburg gewählt. Trotz aller Liebe kommt es in der jungen Ehe bald zu kleinen Reibereien. Als die kleine Frau wieder einmal eine ihrer Dauten nicht durchsehen kann, droht sie mit der Scheidung — ein Mittel, das bei ihrem Papa, wie derselbe ihr in einer schwachen Stunde verrät, immer Wunder gewirkt haben soll. Gleichzeitig erhält Radenburg die Nachricht, daß seine Ehe rechtungungültig ist, da der Standesbeamte, der ihn traute, nicht mehr amtsberechtigt war. Er möchte diesen „Zusatz“ dazu benutzen, um seine kleine Frau zu kurleren, und schlägt ihr statt der Scheidung eine nun „unverheiratete“ Probezeit vor. Melanie nimmt das aber fromm an und kehrt zu ihrem Vater zurück. Vater und Tante — wie immer in solchen Fällen — während als die kleine Frau selbst, betreiben nun die Scheidung. Dazu ist aber vorher noch eine richtige Trauung nötig, und bei diesem lieblichen Akt, der für beide so voll hübscher Erinnerungen ist, erfolgt dann die nötige Versöhnung. Der schwache Vater, die Jungfer-Tante, ein bis zum Selbstmord nachsichtiger Gatte einer fettleben Frau sind, wenn auch durchaus keine neuen Bekanntschaften, so doch mit besserem Humor und einer geschmackvolleren Discretion als sonst meist gezeichnet. Störend wirkt nur hier und da eine gewisse Schwerfälligkeit, die sich besonders in der gewichtigen, zumWanzen nicht kommenden Art, in der der „starke“ Ehemann Radenburg seine manchmal etwas ausgedehnten Moralpredigten hält, äußert.

Die Darstellung tat vollauf das Ihre. Fräulein Arndt gab die kapriziöse kleine Frau scharmant und mit beweglichem Ausdruck der wechselnden Stimmungen. Herr Gager den gestrengen Ehemann mit der nötigen Ruhe und dem entsprechenden trockenen Humor. Herr Schulke als schwacher Ehemann benötigte stärkere Unterstreichungen, deren Komik aber echt war. Ebenso gut versorgte Herr Dhrst den schwachen Vater. Herr Fetebruggel ließ es einem treuen Hausfreund an Eleganz und Gewandtheit nicht fehlen, und Herr Roberts wuchte die kleine Charge eines Notars mit einer verblüffenden Originalität herauszuarbeiten. In zweiter Reihe hatten auch die Damen Frey, Krause und Rieger und Herr Wilhelm ihren redlichen Anteil am Erfolg des Abends. Das Publikum amüsierte sich auch bei dieser weniger gewaltsamen Schwankart vorzüglich.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadtheater. (Spielplan.) Opernhaus. Montag, den 12. September: „Woh von Verlichingen“. Dienstag, den 13.: „Boccaccio“. Mittwoch, den 14.: „Der Ring der Nibelungen“. Dritter Abend: „Die Götterdämmerung“. Donnerstag, den 15.: „Rauere und Schloffer“. Hierauf: „Tanzbilder“. Freitag, den 16.: „Der Freischütz“. Samstag, den 17.: zum ersten Male: „Das Weihenmädchen“. Sonntag, den 18.: „Lindner“. Montag, den 19.: „Der Troubadour“. Dienstag, den 20.: „Das Weihenmädchen“. — Schauspielhaus. Montag, den 12. September: „Mit Hobbs“. Dienstag, den 13.: Die berühmte Frau“. Mittwoch, den 14.: „Mit Hobbs“. Donnerstag, den 15.: „Wilhelm Tell“. Freitag, den 16.: „Mit Hobbs“. Samstag, den 17.: zum ersten Male: „Der einsame Weg“. Schauspiel in 5 Akten von Arthur Schnitzler. Sonntag, den 18. nachmittags 3/4 Uhr: „Alt-Heidelberg“. Abends 7 Uhr: „Der einsame Weg“. Montag, den 19.: Die berühmte Frau“.

* Die Wiederherstellung der Turiner Bibliothek. Vater Ehrle, der Leiter der vatikanischen Bibliothek, befaßte sich in der letzten Zeit in Turin, wo die Verwalter der berühmten Bibliothek, der durch den Brand in der Nacht vom 20. Januar schwerer Schaden zugefügt worden ist, seinen Rat über die Mittel eingeholt haben, wie man

griechischen Statuen-Marmor. Der Künstler hat die jedem Wiesbadener bekannten Züge des Verstorbenen mit vollendeter Porträtfähigkeit aus dem harten Material hervorgeholt. Da ist derselbe sinnende, wohlwollende Ausdruck, den wir an dem Lebenden so anziehend gefunden haben, mit Meisterschaft wiedergegeben. Auf dem Sockel hat der Künstler ein Flachrelief angebracht, eine allegorische weibliche Figur mit chemischer Waage und Messzylinder. Sie sagt: der Chemiker rechnet nur mit dem, was er wiegen oder messen kann. Die beiden Stirnseiten der Balustrade sind mit je einem Kopf oder vielmehr mit je einem aus dem Marmor hervorragenden Gesicht geschmückt. Vom Beschauer aus rechts ein jungeres, verschlossenes Antlitz, eine Schlange ringt sich um die etwas flache Stirn des mittelalterlichen Alchimisten; links ein Antlitz mit den charakteristischen Merkmalen des von Aberwitz und Scheinwissenhaftigkeit befreiten, frei in die Materie eindringenden Geistes. Die das Dunkel durchdringenden Augen klaffen über seiner Stirn. Der Gesamteindruck des Denkmals ist ein künstlerischer und angenehmer harmonischer. Der Künstler, Herr Karl Reinert, ist in Berlin ansässig. Er ist früher durch einen preussischen Staatspreis ausgezeichnet worden. Die Stadt hat den Platz schön und würdig ausgestaltet, eine hübsche Anlage blüht und grünt um das gelungene Kunstwerk. — Zu der Denkmals-Entwässerung hatten sich mehr als hundert Teilnehmer eingefunden. Männer von wissenschaftlichem Ruf, ehemalige Schüler Remigius Fresenius', Beamte des Staates und der Kommunen, Vertreter der Stadt usw. Unter anderen waren anwesend: als offizieller Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten Herr Oberregierungsrat v. Szondi, Herr Landrat v. Herzberg, Herr Landeshauptmann Sartorius, Herr Polizeipräsident v. Schend, Herr Landgerichtspräsident Dr. Stumpf, Herr Erster Staatsanwalt Hagen, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Herr Reichstagsabgeordneter Kommerzienrat C. Hartling, Herr Landtagsabgeordneter Verwaltungssperichs-Direktor Pinz usw. usw., natürlich auch die Mitglieder der Familie Fresenius. Die mit Begeisterung vorgetragene Festrede des Herrn Dr. Grünhut lautete ihrem wesentlichen Inhalt nach wie folgt:

Der Name Fresenius ist für alle Zeiten in das Buch der Geschichte der Naturwissenschaften eingetragen als der des Pioniers auf dem Gebiete der analytischen Chemie. Durch Wort und Schrift, in der Heranbildung eigener Schüler an seinem Laboratorium und durch seine unübertroffenen Lehrbücher hat er auf die Fortentwicklung seines engeren Arbeitsgebietes, der analytischen Chemie, damit aber zugleich der gesamten Naturwissenschaft, einen maßgebenden Einfluss ausgeübt, der weit über die Grenzen seines kritischen Wirkens und seines zeitlichen Lebens hinaus erstreckt. Das war gewiss eine Leistung, die genügt hätte, ein Leben auszufüllen, die aber seinem reichen Tätigkeitsdrang nicht genügt, der ihn jede Phase des öffentlichen Lebens erschaffen und Betätigung darin suchen ließ. Neben seiner Wissenschaft war ihm Wissen auf politischem, kommunalem, kirchlichem und sozialem Gebiete Bedürfnis und Genuss. Die naturwissenschaftliche Studienkommission und später die Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung begrüßten ihn mit Freuden als ihr Mitglied; die letztere viele Jahre lang als ihren Vorsitzenden. Ihm konnte nachgerühmt werden, daß er den Vorstoß nicht nur in den Versammlungen der Naturforscher führte, sondern auch in solchen der Theologen. Die Aufsicht über die vielfachen Tätigkeiten gibt uns aber noch kein vollständiges Bild des Mannes; dazu fehlt vielmehr noch ein Eindringen in den Jauder seiner eigenartigen religiösen Persönlichkeit. In ihm, dem Enkel jenes Frankfurter Pfarrers Fresenius, der einst den fallerischen Mari Goethe mit Elisabeth Textorn traute und der Dolschmann Goethe taufte, in ihm finden wir ein Stück Goethe'scher Natur wieder. Nicht nur eine „Lust zum Praktizieren“, die sich in sein empfundenes biblisches Versehen ausdrückt, sondern vor allem jene „Krobnatur“, die an ihm so entfaltete. Seine Lebendigkeit erstreckte sich in zwei Richtungen. Sie war eine literarische und eine persönliche. Die erste umspannte die ganze Welt und sie vollzog sich durch seine beiden Lehrbücher, die Anleitung zur qualitativen und die zur quantitativen chemischen Analyse. Vielfach aufgelegt und in alle Kultur Sprachen, sogar in die japanische, überfetzt, sind sie von ihrem Erscheinen an bis zum heutigen Tage die unentbehrliche Grundlagentexte für den praktischen Unterricht in der Chemie in den Universitätslaboratorien aller Herren Länder geblieben. Die städtisch waren die zu schätzen, denen diese hervorragende didaktische Befähigung nicht nur durch tote Bücher, sondern durch die zündende Persönlichkeit Fresenius' selbst vermittelt wurde. Wie erfahren sie, daß gerade für ihn selbst galt, was er einst in einer Strophe ausgedrückt hatte: „Nur die gründlich — Rede wahr — Schreibe handig — Lehre klar.“ Fresenius war ein Lehrer, der seine Schüler mit sich leitete, und wer je mit ihm im Laboratorium gemeinsam tätig war, dem ist das unvergessen geblieben. Das Laboratorium, das war so eigentlich die Domäne seiner Tätigkeit. Hier begegnete er sich mit seinem Lehrer Viebig, unter dessen großen Verdiensten eines der bedeutendsten die Einführung der praktischen Laboratoriumsmethodik in den Ausbildungsbereich eines jeden Chemikers ist. Er hat die erste chemische Versuchsanstalt Deutschlands und noch später das erste bakteriologische Unterrichts-Laboratorium an seinem Institute ins Leben gerufen. Als Remigius Fresenius von uns ging, da kante ein Kaiserwort, ein Wahrspruch Wiesbadens sei mit ihm dahingeschwunden. Nun errichten wir mit seinem Bilde, unsern der Stätte seiner halbhundertjährigen Tätigkeit, ein neues Wahrzeichen, ein Wahrzeichen echten deutschen Gelehrtenlebens, echten deutschen Manneslebens. Im Namen der Stifter übergebe ich das Denkmal der Stadt Wiesbaden in Eigentum und treue Obhut. Und nun lasse die Hülle! Wir sei es noch vergdunt, im Namen der Stifter diesen Kranz hier niederzulegen.“

Nachdem die Hülle von dem Denkmal gefallen war, ergriff Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell das Wort. Er führte aus, der Vordredner habe in schöner Poesie ein lebenswahres Bild des Heimgegangenen gegeben. Jedes seiner Worte habe eine Fülle von Empfindungen und Erinnerungen wachgerufen. Ein Gefühl des Stolzes erfülle uns, daß wir einen solchen Mann unser hätten nennen dürfen, und daß es uns vergdunt gewesen sei, ihn so lange in unserer Stadt wirken zu sehen. Der Ruf Remigius Fresenius' sei in alle Kulturländer gedrungen; der Ruf seiner Anstalt habe wesentlich mit dazu mitgeholfen, den Ruhm der Stadt Wiesbaden in die Ferne zu tragen. Besonders aber diejenigen dürften sich glücklich preisen, die die Ehre gehabt hätten, mit Fresenius in nähere Verbindung zu treten, denn jedem hätte sich der reiche Schatz seiner Lebenserfahrung, seiner Kenntnisse und seines Gemütes geöffnet. Deshalb hätten es auch die städtischen Kollegien mit Freude begrüßt, als der Gedanke aufgetaucht sei, ihm ein Denkmal zu setzen. Der Platz sei gerne hergegeben worden. Er danke allen, welche den Gedanken der Denkmals-Errihtung für Fresenius angeregt, die geholfen hätten, ihn durchzuführen und er danke auch dem Künstler, dessen Meisterschaft das Werk geschaffen habe. „So nehme ich denn“, schloß der Herr Oberbürgermeister, „dieses Denk-

mal in Besitz und Obhut der Stadt Wiesbaden. Ich gebe der Abergzeugung Ausdruck, daß die gesamte Bürgerchaft mit uns ihre Hand darüber halten wird, der Stadt Wiesbaden zur Ehre und zum Andenken unseres ewig unvergesslichen Ehrenbürgers Remigius Fresenius!“ Herr Baurat Winter legte als derzeitiger Vorsitzender des Gewerbevereins für Nassau einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert habe Fresenius darauf hingewiesen, daß unsere Kleinindustrie nicht mehr mit Erfolg arbeiten könne, wenn sie sich nicht die Errungenschaften der Naturwissenschaften und namentlich der damals noch neuen Chemie bedienen werde. 1846 sei er an leitende Stelle des Gewerbevereins berufen worden, und er habe an dieser Stelle 15 Jahre lang mit unermüdlichem Fleiß gearbeitet. Das sei um so höher zu schätzen, als gemüthliche Verdrübungen in dieser Richtung zur damaligen Zeit noch selten gewesen seien. Der Gewerbeverein für Nassau sei stolz auf sein hervorragendes Ehrenmitglied gewesen. In treuem Andenken seiner Tätigkeit, zum Besten des gewerblichen Mittelstandes widme er dem gefeierten Gelehrten einen Kranz. — Herr Stadtverordneter Dr. Dreger sprach im Namen des Nassauischen Vereins für Naturkunde, dessen Vorsitzender Fresenius viele Jahre war. Der Verein sei stolz hierauf. „Möge das Denkmal dazu beitragen, daß das Andenken seiner charaktervollen Persönlichkeit lebendig unseren Nachkommen übermittlelt wird!“ So schloß Herr Dr. Dreger und legte ebenfalls einen Kranz am Denkmal nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Herrn Weichers Hofrat Kellner-Mödem namens der Landwirtschaft-Chemiker, von Herrn Dr. Becker-Frankfurt a. M. für den „Verein öffentlicher selbständiger Chemiker“, von Herrn Professor Dr. Freund-Frankfurt a. M. für den „Physikalischen Verein“ zu Frankfurt a. M., von Herrn Professor Dr. Wenzel-Frankfurt a. M. für den dortigen „Bezirksverein des Verbandes deutscher Chemiker“, von Herrn Dr. Heder hier namens des „Ärztlichen Vereins Wiesbaden“, von Herrn Professor Petersen-Frankfurt a. M. namens der „Chemischen Gesellschaft“ zu Frankfurt a. M. und von Herrn Dr. Fischer-Biebrich im Namen der chemischen Industrie. — Herr Professor Dr. Heinrich Fresenius dankte für die Familie Fresenius allen, die sich an der Errichtung des Denkmals beteiligten, sowie den Teilnehmern an der Enthüllungsfest, die damit schloß.

Jubiläumfest des „Festklubs“ und 25. Gauverbandsfest mittelrheinischer Festklubs.

Der „Wiesbadener Festklub“ konnte in diesen Tagen auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken, und er konnte dieses Jubiläum nicht glanzvoller begehen, als daß er damit das Jahresfest des Verbandes mittelrheinischer Festklubs verband, der ebenfalls in 1879 gegründet wurde, also mit ihm gemeinsam das silberne Jubiläum beging. Große Arbeit und heitere Geselligkeit wechselten bei diesem Doppelfeste miteinander ab, und der „Festklub“ kann mit Genugtuung konstatieren, daß bei allen Veranstaltungen die Anteilnahme und lebhafteste Sympathie weiterer Kreise zum Ausdruck kamen, der beste Beweis dafür, daß er es in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens verstanden hat, sich in dem Vereinsleben, wie in der Einwohnerschaft unserer Stadt überhaupt, Ansehen und Achtung zu verschaffen. Und dazu hat wohl vor allem seine feste Vereinstätigkeit beigetragen, alle öffentlichen Veranstaltungen nach Möglichkeit zu unterstützen und mit den anderen Vereinen des kameradschaftlichen Verkehrs zu pflegen. Der große Ballsaal hat sich auch für diese größere Veranstaltung wieder als geeignete Stätte erwiesen. Bald hallte der weite, mit Tannengrün, Fahnen und den Wappenschilden aller Verbände reich geschmückte Saal von Waffengeklirr, bald von heiterer Geselligkeit wider. Am Samstagvormittag um 9 Uhr schon hatten sich die bewährtesten Kämpen aus dem ganzen Gauverband eingefunden, um während des ganzen Tages um die Siegespalme zu ringen. Abends sah der Saal eine große Festversammlung, zu dem ein reicher Damenslor auf dem Balkon einen anziehenden Rahmen bildete. Befreundete hiesige Vereine, sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder der Brudervereine des Verbandes füllten den schönen Festraum bis auf den letzten Platz. Als Ehrengäste waren u. a. Herr Polizeipräsident v. Schend, Herr Landrat v. Herzberg, Herr Gymnasialdirektor Professor Dreuer, Herr Oberleutnant Wilhelm und Herr Abgeordneter Kommerzienrat Hartling erschienen. Der Festkommers wurde, nachdem das Walhallen-Orchester unter Leitung des Herrn C. Sulzbach den Gauverbandsmarsch von André und die Ouvertüre von Aler-Bela gespielt hatte, durch den zweiten Vorsitzenden des „Festklubs“, Herrn Robert Weg, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Der Sängerkor des „Turn-Vereins“ sang darauf unter Leitung des Herrn Lehrers und Organisten C. Schaub unter allseitigem Beifall zwei hübsche Chöre, „Nachtzauber“ von Storch und „Die Wanderschaft“ von Jöllner, und dann ergriff der Festklubs-Vorsitzende, Herr Emil Dörner, das Wort zu einer längeren Festrede. Er enthielt zunächst allen Festteilnehmern ein herzliches Willkommen, verband damit den Dank für das dem Klub bewiesene Interesse und gab dem Bedauern Ausdruck, daß es dem verehrten Protektor des Klubs, Seiner Durchlaucht Prinz von Ratibor, nicht möglich sei, dem Feste beizuwohnen. Nebner warf einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Festklubs im allgemeinen und die Geschichte des „Wiesbadener Festklubs“ im besonderen. Dabei gedachte er der Gründer, des ersten Festmeisters Wenland, des ersten Vorsitzenden Zehring und des derzeitigen Festmeisters, Aug. Koble, dem er ganz besonderen Dank sollte, denn er habe während seiner langjährigen Tätigkeit zur Genüge bewiesen, daß ein guter Meister auch wirklich gute Schüler heranbilden könne. Auch dem Vereinstätigen Carsten, der fast 25 Jahre lang dem Klub treu gedient und nur körperlicher Leiden halber kein Amt aufgeben mußte, widmete Herr Dörner anerkennende Worte. Mit besonderem Danke gedachte er sodann der Verleihung der silbernen Königsmedaille

durch Seine Majestät den Kaiser, auf welchen Herr Dörner schließlich ein begeistert aufgenommenes „Hurra hoch“ ausbrachte. Planiert von den schönen Bannern der Festvereine erschienen dann die Herren Stadtverordneter H. Hartmann und Säneldermeister Ch. Fischer auf der Bühne, denen als Mitgründer des „Festklubs“ prachtvolle Diplome über ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern überreicht wurden. Herr Karl Wegner, dem dieselbe Ehre zu teil wurde, war am Erscheinen verhindert. Zwei anderen Mitgründern, Herrn Berichtsführer Zehring und Herrn Ch. Bedel, ist schon früher die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. Die gleiche Auszeichnung wurde noch dem Gauverbandsvorsitzenden, Herrn Frohweiler-Mainz, zu teil. Herr Hartmann dankte für die Ehre, die Herr Fischer, der während der ganzen 25 Jahre kaum ein Festübung oder sonstige Veranstaltung veräuht, besonders verdient habe. Herr Frohweiler begrüßte die Festversammlung namens des Gauverbandes zu dem Gauverbandsfeste und dankte dem „Wiesbadener Festklub“ dafür, daß er das Jubiläumsfest übernommen und so schön bereitet habe. Zugewiesen waren mehrere telegraphische Grüße und Glückwünsche eingelaufen, so von dem Prinzen Ratibor, welcher zugleich bedauerte, an dem Feste nicht teilnehmen zu können, von Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, dem deutsch-italienischen Festklub zu Trient u. a. Im Anschluß an die Bekanntgabe dieser Telegramme konnte der „Festklub“ auch eine Reihe persönlicher Glückwünsche entgegennehmen, die alle von wertvollen Jubiläumsgeschenken begleitet waren. Zunächst überreichte der Gauverbands-Schriftführer, Herr Vogel-Frankfurt a. M., unter lobender Anerkennung der Verdienste des Klubs um die Festklubs im allgemeinen und die Gauverbandsfeste im besonderen einen silbernen Humpen mit dem Wappen des Wiesbadener Klubs, umgeben von den Wappen aller anderen Gauvereine. Ihm folgte der Präsident des Männergesangsvereins „Concordia“, Herr Fritz Sauerreißig, der namens seines Vereins zwei prachtvolle Paradeschläger überreichte. Herr Professor Spamer brachte als Präsident des „Männergesangsvereins“ mit launigen Worten eine Strophe, den Ritter Georg, Herr W. Wegmann namens des „Schützenvereins“ einen silbernen Becher, Herr W. Sander, der zweite Vorsitzende des „Turnvereins“, das Wappenschild des „Festklubs“ in schöner farbiger Ausführung, Herr J. Kaltwasser, der Vorsitzende des „Männer-Turnvereins“, einen silbernen Fahnenkranz, Herr Hofmüllersbändler W. Wolff, der Vorsitzende der „Turn-Gesellschaft“ ein Gruppenbild seines Vereins und Herr W. Wolff namens des „Radfahrvereins von 1866“ einen goldenen Fahnenknagel dar. Herr Schumann vom Wormser Festklub überbrachte dessen Grüße. Herr Dörner dankte für die Glückwünsche und Geschenke und die damit seinem Verein erwiesenen freundschaftlichen Gesinnungen mit herzlichen Worten. Der Männergesangsverein „Concordia“ erfreute dann unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kapellmeister Pfeiffer, durch den Vortrag des humorvollen Chores „Am Wrischer See“, Abendfahrt eines kärnthner Liebespaars, Walzer mit Klavierbegleitung, die der Dirigent selbst ausführte — von Kölsch und Lied demselben auf stürmisches Verlangen den patriotischen Chor „Bismarcklied“ von Holwede folgen. Auf besonderen Wunsch gedachte Herr Direktor Breuer mit der ihm eigenen Berechnung und Begeisterung des deutschen Vaterlandes und brachte schließlich ein Hoch auf dasselbe aus. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung darin ein und sang „Deutschland, Deutschland über alles.“ Herr L. Eberhardt, der geschätzte Tenorist, sang mit Klavierbegleitung, zu der sich Herr Kapellmeister Pfeiffer in lebenswürdiger Weise bereit erklärte, zwei Lieder eines fahrenden Gecklen von Weingierl und entsefete damit einen wahren Beifallssturm, der sich erst legte, als er sich zu einer Zugabe verband. Dazu wählte er „Im Mai“ von Tappert. Die Wiesbadener Turnerschaft stellte auch dem „Festklub“ wieder seine besten Kräfte zur Verfügung. Es waren drei Turner jedes Vereins, die — von dem Gauturnwart Engel geführt — trotz der etwas vorgeleiteten Stunde am Red geradegu Bewunderungswürdiges leisteten. Und wenn der beliebte Humorist, Herr Billy Schweisguth, zu noch späterer Stunde die größte Aufmerksamkeit und noch größere Heiterkeit erregte, so spricht dies am besten für seine Darbietungen. Sein urwüchsiger Humor trieb die schönsten Blüten und seine Zubörer wurden nicht müde, ihn immer wieder herauszulassen. Zu erwähnen ist noch von dem an Überraschungen und Geräuschen mannigfacher Art so reichen Abend, daß Herr Frohweiler Herr Dörner als tüchtigen Präsidenten feierte und auf ihn einen Salamander rich, und Herr Böschhorn-Darmstadt mit begeisterten Worten der Damen gedachte. Die letzten „Ritter der Gemütslichkeit“ werden wohl kaum die heimischen Penaten erreicht gehabt haben, da rüsteten sich die Festler schon wieder zu dem weiteren Turnier, das am Sonntag früh um 7 Uhr begann. Den Höhepunkt erreichte dasselbe in dem heißen Ringen um die Königsmedaille. Dazu wurde durch das Los Florett in loser Mensur bestimmt und zugelassen nur diejenigen Festler, welche das Recht haben, um die Ehrenpreise mitzutreten. Wenn auch der Wettkampf sich bis 1/2 Uhr nachmittags hinzog, so konnte er doch nicht zu Ende geführt werden. Wegen Mangel an Zeit mußte das Ehrenpreissfesten in deutschem Säbel und Schläger bis zu dem in ca. 4 Wochen hier stattfindenden Delegiertentag verschoben werden. — Das Mittagsmahl, welches dem Festen unmittelbar sich anschloß, nahm bei zahlreicher Beteiligung einen sehr animierten Verlauf. Herr Emil Dörner brachte den Kaisertoast aus, der Verbandsvorsitzende, Herr Frohweiler-Mainz, toastete auf den festgebenden Verein, Herr Arenbs-Mannheim auf den Gauverband und Herr H. Hartmann von hier nach einem Rückblick auf die früheren Verbandsfeste in Wiesbaden auf den geschäftsführenden Ausschuss des Festes. Dem Mahle folgte ein Festsakt, bei welchem die Damen des „Wiesbadener Festklubs“ demselben prachtvolle Schärpen für den Fohnenträger und die beiden Fahnenbegleiter überreichten. Fränkein Luise Schmidt sprach dazu einen von C. Seiler gedichteten Prolog. Das anschließende

Schaukasten zeigte hervorragende Massenübungen des „Fechtklubs“ von hier (Säbel), „Arminius“ Darmstadt (kombinierte Säbelübung), Mainz (Säbel- und Stiefelübung), „Frankonia“ Darmstadt (Säbel), und — das Beste kam zuletzt — der Damenriege des hiesigen „Fechtklubs“, die zu ihrer und ihres Lehrers, des Herrn G. Maxheimer, Ehre in Geschicklichkeit und Ausdauer ganz Vorzügliches leistete. Die schwierigen und anstrengenden Säbelübungen wurden tadellos ausgeführt, so daß, als die 12 anmutigen Fechterinnen in ihrem fleidamen Sammetdreh abmarschierten, sie ein wahrer Weisheitssturm begleitete. Damit hatte die anstrengende Tätigkeit der Fechter wie der Preisrichter ihr Ende erreicht und der Verbandsvorsitzende konnte zur Preisverteilung schreiten. Auf der Bühne nahmen die Sieger die Ehrenzeichen aus der Hand der Fechterinnen entgegen. Das Ergebnis des Preisfechtens ist folgendes: Florett (lose Mensur): 1. H. Mayer-Frankfurt (Fechtklub), 2. Th. Tenblau, „Germania“, Frankfurt, 3. F. Schwarz-Mainz (Fechtklub), 4. Aug. Wieland-Frankfurt, 5. G. Maxheimer, Wiesbaden, 6. W. Quigdorff-Wiesbaden, 7a. P. Häbde-Mainz, 7b. F. Heinrich-Frankfurt, 8. A. Baader, Wiesbaden. Deutscher Säbel: 1. Aug. Wieland-Frankfurt, 2. G. Maxheimer, Wiesbaden, 3. Aug. Erde-Wiesbaden, 4. Franz Müller, „Frankonia“ Darmstadt, 5. F. Grünwald-Dorms. Schläger: 1. G. Maxheimer, Wiesbaden, 2. F. Born-Wiesbaden, 3. G. Stark-Hildesheim, 4. W. Quigdorff-Wiesbaden. Rechter Säbel: 1. G. Maxheimer, Wiesbaden, 2. Robert Weg-Wiesbaden, 3. C. Hey-Hildesheim, 4. F. Grünwald-Dorms, 5. A. Baader, Wiesbaden, 6. A. Wieland-Frankfurt a. M. Die Rüstungsmedaille errang bei einer Konkurrenz von 9 Fechtern Emil Schön-Frankfurt a. M. Denselben Titel auch der Ehrenpreis im Florettfechten (Kaiserbüchse) zu während den Ehrenpreis im leichten Säbel (silberner Becher) Karl Reist von hier errang. Im Schaufechten erzielte Mainz die höchste Wertung mit 18 1/2 Punkten, dann folgten der Wiesbadener Fechklub mit 17 1/2 Punkten, „Arminius“ Darmstadt mit 16 Punkten und „Frankonia“ Darmstadt mit 13 1/2 Punkten. Mainz erhielt eine schöne Bowle. — Die feistlichen Veranstaltungen fanden abends ihre Fortsetzung in einem Festball im Saale der Kasinogesellschaft. Hier wurde jeder der 12 Fechterinnen in Anerkennung ihrer schönen Leistungen vom Nachmittage, mit denen sie auch diese Fechtversammlung noch einmal erfreuten, ein Diplom überreicht. Heute vormittag war musikalischer Frühshoppen in der „Walhalla“ und heute nachmittag bildet ein „Aussflug nach der alten „Adolfshöhe“ den Schluß der Jubiläumsfeier; die in allen Teilen einen schönen, den „Fechtklub“ ehrenden Verlauf genommen hat. o.

Das „letzte“ Kurhaus-Gartenfest.

„Nur bei geeignetem Wetter“ hatte unsere rührige Kurdirektor für Samstagabend ein Gartenfest in Aussicht gestellt: Das sollte also heißen: wenn's regnet oder gar zu kühl ist — dann nicht. Keine von beiden Befürchtungen war eingetreten, wie denn überhaupt der Sommer 1904 in den Annalen geselliger Veranstaltungen im Freien im ganzen und der städtischen Kurverwaltung im besonderen einen dicken, roten Strich im Kalender verdient. „Die Nacht war heiter und war rein“, konnte man mit einem schönen Wiede sagen, aber auch milde, und so die erste Vorbedingung zu einem frohen Gelingen des Festes gegeben, das das „letzte“ seiner Art für dieses Jahr und für unser altes Kurhaus überhaupt gewesen sein soll. Nun, vielleicht kommt doch noch ein „allerletzte“... Aber auch die übrigen Erfordernisse: ein zahlreiches, gutgelantes Publikum, prächtige Musik und ein geradezu wunderbares Feuerwerk waren vorhanden. Die Besucherschar stand an Stärke denen der hochsommerlichen Gartenfeste kaum nach, wozu natürlich auch die hier tagenden Feuerbestattungsanhänger mit ihren verehrten Damen beitrugen. Das Doppelfonzert der Kapelle unter Herrn Jrmers und der 80er Regimentsmusik unter Herrn Gottschalks Leitung glich einem Wettstreit der beiden wohlgeübten Chöre, und das protektionistische Schauspiel, mit dem Meister Clausz aufwartete, erzielte so viele „Ahs“ und „Ohs“ und am Schluß folgte intensiver Beifall, daß schon daraus der höchste Grad der Überraschung und Zufriedenheit der Zuschauer zu erkennen war. Und in der Tat: man mag die Feuerwerksfeste im Kurgarten noch so oft genießen, immer wieder ziehen sie an, dank der mannigfachen Abwechslung und der hohen Vollendung, in der sie dargestellt werden. Diesmal war das famose Feuergemälde „Schlange mit Schmetterling“ der Höhepunkt der prächtigen Leistung, während die beiden „Rekruten auf dem Seile“ mit Erfolg auf die Heiterkeit spekulierten. So vereinigten sich auch jetzt wieder alle beruflichen Kräfte, um eine derjenigen Veranstaltungen zu vollbringen, dem Ende zu führen, welche von jeher in dem Sommerprogramm der städtischen Kurverwaltung eine hervorragende Stelle einnehmen. Und das mit Recht, denn die ungeschwächte lebhaftige Frequenz seit mehr als 30 Jahren beweist, daß diese Feste bei Fremden und Einheimischen beliebt und begehrt sind, wie kaum andere von gleicher Seite, wozu allerdings auch das unvergleichlich schöne Szenarium beitragen mag, innerhalb dessen sie sich abspielen. Mag das samstägige Gartenfest nun auch das „letzte“ und „allerletzte“ im alten Kurtablissement gewesen sein oder nicht, eines steht fest: man wird dieser Feste sich noch lange und gern erinnern, und man kann nur wünschen und hoffen, daß sie im Kurhaus-Provisorium in gleicher Weise versucht werden und im neuen Hause einen ähnlichen glänzenden Hintergrund finden möchten, wie in dem nun dem Untergang geweihten traulichen Heim von 1810. c. r.

— **Ordensverleihung.** Dem königlichen Sänger Sommer wurde das Ritterkreuz zweiter Abteilung des Roten Kreuzes des Großherzoglich Sachsischen Hausordens der Wachlmitte über vom weißen Falken verliehen.

— **Residenz-Theater.** Der pikante französische Roman „Die 300 Tage“, welcher so rauh zu großer Beliebtheit gelangt ist, geht heute Montag nochmals in Szene. Morgen Dienstag wird das interessante Schauspiel „Die eiserne Krone“ von Fedor von Zobeltitz wiederholt. Der Verfasser sprach in einem sehr liebens-

würdigen Schreiben an die Direktion, der Regie und den Darstellern, welche zu dem Erfolge des Stückes so viel beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus. — Die nächste Revue des Residenz-Theaters ist ein Singspiel-Abend, bestehend aus den drei Einaktern „Lebendige Stunden“, „Die letzten Maßlein“ und „Literatur“. Die Premiere dieser drei hochinteressanten Stücke findet nächsten Samstag, den 17. September, statt.

— **5. deutscher Handwerks- und Gewerbefammetag.** Nachträglich teilen wir ergänzend mit, daß die Kommission, die eingesetzt worden ist zwecks Aufstellung eines Gesekentwurfs, bezw. von Verträgen für die Einführung des Befähigungsnachweises für das gesamte Handwerk aus sieben Kammern besteht, und zwar: Arnberg, Düsseldorf, Köln, Hildesheim, Jnsperburg, Schwern und Wiesbaden. Dieser Ausschuss ist bereits zusammengetreten und hat die Handwerkskammer zu Wiesbaden mit der Leitung betraut.

— **Verein für Ross, Merkmalskunde und Geschichtsforschung.** Am nächsten Mittwoch, den 14. September, findet ein Ausflug nach Worms statt zur Besichtigung des Paulus-Werks und des Doms. Abfahrt Taunusbahnhof 2 Uhr 5 Min. Ankunft in Worms 3 Uhr 14 Min.

o. Eine Liebestragödie hat sich am Samstagnachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Walde in der Nähe des Nerobergs abgespielt. Der Bäckergehilfe Georg Hermann aus Waldwies hat daselbst auf seine Geliebte, ein 41 Jahre altes Dienstmädchen, einen Revolverschuß abgefeuert und dieselbe in die Brust getroffen und verletzt. Der gefährliche Liebhaber hat das Mädchen im vorigen Winter hier kennen gelernt und ein Verhältnis mit demselben unterhalten. Das Pärchen ging von hier nach Frankfurt und führte dort sogar einen gemeinsamen Haushalt, bis „Sie“ nicht mehr wollte und kürzlich hierher zurückkehrte, um sich wieder eine Stelle zu suchen. Sie wohnte zunächst in einem Stifft, wo sie Hermann, der sie absolut nicht aufgeben wollte, ermittelte. Es gelang ihm auch, sich ihr wieder zu nähern und sie zu veranlassen, mit ihm einen Spaziergang in den Wald zu machen. Dabei mußte die herrschende Spannung ihren Höhepunkt erreicht haben, denn der verlassene Liebhaber griff in seiner Wut zum Revolver, den er anscheinend für den Fall, daß er nicht erhört würde, mitgebracht hatte. Die Kugel drang dem Mädchen in die Brust und blieb im Brustbein stecken. Die Verletzte hatte trotz der, wenn auch nicht lebensgefährlichen, so doch auch nicht unbedeutenden Verletzung so viel Selbstbeherrschung und Kraft, um den aufgeregten Revolverhelden zu beruhigen und mit demselben nach seiner Wohnung zurückzugehen. Die Stifftsverwaltung veranlaßte die Überführung der Verletzten in das St. Josephs-Hospital, machte aber zugleich der Polizei von dem Vorfall Mitteilung. Hermann, der sich noch vor dem Stifft in der Friedrichstraße herumtrieb, wurde alsbald verhaftet.

— **Fernsprecherkehr.** Zum Fernsprecherkehr mit Wiesbaden ist vom 2. September ab zugelassen: Doorn (Niederlande). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 2 Mark.

— **Eine Panik entstand** gestern nachmittag unter den Reisenden der Kleinbahn Eltvil-Schlange u. a. d. Beim Zuge ab Elville 12 Uhr 25 Minuten geriet nämlich etwa 500 Meter vor Schlange das Feuer der Lokomotive aus irgend einem Grunde in Unordnung, und die Flammen züngelten in sehr bedrückender Weise aus dem Gefährt heraus. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und die Lokomotive von demselben losgelöst. Des Publikums bemächtigte sich eine große Aufregung, Frauen und Kinder schrien durcheinander und wollten aus den Wagen springen, wurden hieran aber durch die Schaffner verhindert. Das Verlassen des Zuges vollzog sich in Ordnung, und so wurde weiteres Unheil vermieden. Die Passagiere mußten die restierende Strecke zu Fuß zurücklegen.

— **Ganertivik.** Von der immer größer werdenden Frechheit und ungläublichen Dreistigkeit, mit der heute Diebstähle ausgeführt werden, zeigt wieder einmal ein vom „N. N.“ mitgeteilter Fall, der sich folgendermaßen zutrug. Ein junges Mädchen aus Dieblich kommt in ein hiesiges Schuhgeschäft, um dort Einkäufe zu machen. Während sie hiermit beschäftigt ist und mit der Verkäuferin verhandelt, betreten zwei junge Leute den Laden, von denen der eine angibt, sich ein Paar Lackstiefel kaufen zu wollen. Dies war aber durchaus nicht seine Absicht. Im Gegenteil, die beiden Burschen haben, wahrscheinlich durch das Schaufenster oder durch die offene Laden Thür, gesehen, daß das junge Mädchen ihr Anhängelächchen, in welchem sich ihr Portemonnaie mit circa 18 M. befand, abgelegt hat und, während sie ihre Einkäufe machte, nicht darauf achtete. Als die Burschen sich nun einen Augenblick unbedacht glaubten, nahm einer schleunigst die Tasche an sich und ebenso rasch verschwand auch die beiden aus dem Laden. Als man ihre Verfolgung aufnahm, waren die Gauner bereits über alle Berge. Bis jetzt ist es auch noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

o. Ein Hochstapler, der mehrere Wochen in einem hiesigen Hotel logierte, daselbst eine große Beute machte, die er nicht bezahlte, und eine ganze Anzahl Geschäftsleute, bei denen er Kleider, Schuhe usw. pumpte, um nicht unbedeutende Beträge geprellt hat, ist dieser Tage entlarvt und verhaftet worden. Der Schwindler heißt Brogad und stammt aus Lothringen; er war bisher Kellner und Schreiber, gab sich aber hier als Doktor-Ingenieur aus und hat es verstanden, sich in die besten Herrenkreise und angesehenen Familien einzudrängen.

— **Fremdenverkehr.** Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 1776 Personen.

— **Marientberg, 9. September.** Herr Fuhrunternehmer L. Fischbach wurde am Mittwochmorgen vor Daaden von einem sehr empfindlichen Unglück betroffen. Als er nämlich mit seinem mit Tannenzweigen beladenen Fuhrwerk durch die „Reu“ fuhr und er hinter dem Wagen damit beschäftigt war, die Schraube anzudrehen, geriet das links gehende Pferd zu nahe an die

Böschung, rutschte ab, den Wagen und das zweite Pferd mitzeigend. Der Wagen mit schweren Baumstämmen überlagerte sich, wurde jedoch von den an der sehr abschüssigen Böschung lebenden Bäumen aufgehalten. Das eine Pferd verlor sich im eigenen Geschirr und erlitt in wenigen Augenblicken, ehe Hilfe gebracht werden konnte. Das andere Pferd blieb unverletzt. Immerhin ist noch Glück bei dem Unfall gemeldet, daß der Fuhrunternehmer, welcher hierbei in Lebensgefahr und die Böschung heruntersprang, unverletzt geblieben ist.

* **Mainz, 10. September.** In der gestrigen Mitglieder-versammlung des Verbandes rheinbessischer Weinbändler wurde wiederum über die Lohnbewegung der Käsler beraten und vorgeschlagen, der Verband möchte seinen Mitgliedern empfehlen, auf Grund der bekanntgegebenen Bestimmungen ein Übereinkommen mit den Käufern zu schließen. Ein solcher Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt, vielmehr ein Antrag angenommen, daß es den Mitgliedern überlassen bleiben soll, mit ihren Käufern, wenn nötig, sich von Fall zu Fall auseinander zu setzen. Die Lohnkommission hat hierauf beschlossen, den Tarif vom 6. September, wie er damals mit der Kommission der Weinbändler vereinbart wurde, heute den einzelnen Geschäften zur Unterzeichnung vorzulegen. Die größeren Firmen, darunter die Kommissionsmitglieder des Weinbändler-Verbandes Joseph Darr, Julius Siegel, G. Müller in Firma G. Lauterbach Sohn, Wollman und Adolf Heinrich in Firma Joseph Wald haben den neuen Tarif anerkannt. Bei denjenigen Firmen, die den Tarif nicht unterzeichnen, bleibt die Abrechnung der Käsler bestehen.

* **Mainz, 12. September.** Rheinpegel: 54 cm gegen 57 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Berlin, 12. September.** Bei dem gestrigen Rennen um den großen Preis von Europa auf der Radrennbahn von Friedenau siegte bei dem Rennen über 100 Kilometer der Amerikaner Raitbour nach 1 Stunde 26 Min. 18 Sek. Raitbour war nicht disponiert und mußte das Rennen aufgeben.

Letzte Nachrichten.

London, 12. September. „Morning Leader“ meldet aus Melbourne, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten in der deutschen Kolonie Sanpang, eine der neu britonischen Inseln im Bismarck-Archipel, am 13. August ein Blutbad angerichtet wurde. Unter den Opfern befinden sich 5 katholische Missionspriester und 5 Schwestern. Der Gouverneur hat sofort eine Straf-Expedition organisiert. Dieselbe tötete bereits 25 Schuldige und nahm 20 gefangen.

wb. **Leipzig, 12. September.** Dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge sind zwei Herren aus Leipzig und zwei Damen bei Altenburg mit dem Automobil verunglückt. Eine Dame wurde getötet, die beiden Herren schwer verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.
Frankfurter Börse. 12. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 24.80, Diskontokommandit 190.80, Staatsbahn 187.20, Lombarden 18.85, Laurahütte 254, Bochumer 200.20. Tendenz: ziemlich fest.
Wiener Börse. 12. September. Österreichische Kredit-Aktien 640.25, Staatsbahn-Aktien 630.50, Lombarden 88.50, Rarfenoten 117.40. Tendenz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 13. September 1904:
Zeitweise windig, vorwiegend trübe, bei erheblich milderer Nacht tagsüber etwas kühl, im Norden härtere, im Süden geringere Regenfälle.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plafattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.
bewährteste Nahrung für **Kufeke's Hinder** gesunde, magen-darmkränke Kinder.
L1A (056 N.F.N.)

Apollinaris
KOHLENSAURES MINERALWASSER.
„EIN WELT TAFELGETRÄNK“
(Kölnische Zeitung, 7^{ten} Okt., 1903).
Jährliche Füllungen:
30 000 000 Flaschen und Krüge.

Rheinisches Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik. P191
Programme kostenfrei.

CHOCOLAT KOHLER

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.
Leitung: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: J. W. C. Röhrberdt für den übrigen redaktionellen Teil: C. Röhrberdt für die Anzeigen und Retikeln: H. Dornaus, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenschen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Reichshallen-Theater.

Dir.: H. Mayer.

Stiftstrasse 16.

Täglich:

Gr. Specialitäten - Vorstellung.

Am 15. September:

Gr. Benefiz

für

Herrn Hermann Kunz.

Saalplätze 50 Pf., Mk. 1.—, 1.50, Logen Mk. 2.—.



Farben, Lacke, Firnisse, Bleiweiß & bunte Farben, Künstler- & Dekorations-Oelfarben kaufen Sie am vorteilhaftesten bei: August Röhrig & Co., Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6 in Wiesbaden.

Fabrikation und Lager Westendstrasse 7.

Telephonruf 2500 für Marktstr. 6, Telephonruf 3350 für Westendstr. 7.

2430

Wollen Sie

sicher sein

ein ganz vorzügliches Schuhfell zu bekommen, dann kaufen Sie nur:



„Tranolin“ ist nur in roten Dosen mit der schwarzen Raminfeger zu haben in den meisten Geschäften.

Soll wieder gewischt werden, so erzeugt Gentner's Wachs in roten Dosen auch auf fettem Leder schönsten Glanz. F 74

In den meisten Geschäften zu haben. **Eis-Kopfwaschpulver, beste Erfrischung, 20 Pf. F 71** Hauptdepot: Bache & Ecklon, Drogerie.



Zimmer-Closet (vollständig gerichtet), **Closet-Eimer** von Mk. 7.50 an, **Bidets**

in Holz und Eisen in grösster Auswahl empfohlen 1710

Conrad Krell, Faunustrasse 13, Geisbergstrasse 2.

Einmach-Zwetschen,

pracht. große Waare, vollständig wurmfrei, eignen sich vortz. zum Dörren, per Pfund 10 Pf., bei 10 Pfund 80 Pf., per Centner 7 Mk.

M. Hattemer, Obstladen, Schiersteinstrasse 1.

Zafelbirnen

billigst zu haben Balkmühlstr. 46, Grthb. Dienstag Abend:



Werbelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Karl Hartmann, Adlerstr. 20.

Morgen Dienstag:



Gr. Schlachtfest.

Neues Speisehaus, Schwalbacherstrasse 18, Rupp.



Drei große Gelegenheits-Posten.

Schulstiefel zum Knöpfen oder Schnüren, seit Gröfzung des Geschäftes glänzend im Tragen bewährt, aus hartem Rohlleder, Gröfzen 25 u. 26 das Paar 2.50 Gröfzen 27 bis 30 per Paar 3.00 u. 3.25 Gröfzen 31 bis 35 per Paar 3.50 u. 3.75

Vorkalb-Stiefel, prima Material, kein Vorkalb, nur soweit Vorrath, allerersten Fabrikat, Gröfzen 27 bis 30 für 4.50 Gröfzen 31 bis 35 für 5.50 in der neuesten elegantesten Leistenform.

Echte Chevreau-Stiefel für Damen zum Knöpfen oder Schnüren, hochlegante Form, nur soweit Vorrath, ohne Garantie, zur Wahl jedes Paar 5.00

Erster Frankfurter Schuhbazar,

neben Hotel Nonnenhof, 37 Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt Lauesen & Heberlein

Gr. Burgstrasse 10, Moritzstrasse 13, Bismarckring 22. Telefon 491.

Mech. Teppich-Schüttelwerk, Bettfedern-Reinigung.

Wir empfehlen unser Etablissement für alle in diese Branche einschlagenden Arbeiten bei schneller Bedienung und angemessenem Preise.

Kostenlose Abholung und Lieferung durch eigenes Fuhrwerk.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass alle bei uns eingelieferten **Teppiche** ohne Preisaufschlag durch Aufdämpfen **gleichzeitig desinfiziert und von Motten befreit** werden.

NB. **Polstermöbel** werden, ohne abzuziehen, gereinigt.

2426

Vorläufige Anzeige.

Am Dienstag, den 20. d. M., und folgende Tage Versteigerung einer großen Partie **China- u. Japanwaaren** aller Art in Leder, Metall, Seide, Bronze u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baargahlung. Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben.

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auktionator, Scharndorferstrasse 14, 1.

Roll-Läden in Holz v. Wellblech
Rollschutzwände Zug-Jalousien
Holzdraht-Rouleaux Schallendecken
offiziell
Die Jalousie- u. Rollladenfabrik, Chr. Maxauer, Inh. d. Fabrik, Maxauer Wiesbaden Seerobbenstr. 27 Teleph. 2004

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Eine große Anzahl hiesiger Uhrmacher mit offenen Geschäften lieben zehn Jahre ihre Reparaturen an Uhren teils ständig, teils nur bei schwierigen Arbeiten, durch mich in meiner Werkstatt ausführen.

Kannmehr wende ich mich an das verehrte Publikum, mit der Bitte, das Vertrauen, das mir so lange von diesen sachkundigen Herren geschenkt worden ist, mir ebenfalls zu Teil werden und ihre reparaturbedürftigen Uhren mir gefl. direkt zukommen zu lassen.

Empfehle auch sorgfältig abgezogene neue Uhren für Damen und Herren, Wecker und Uhrenketten in großer Auswahl und allen Preislagen.

Hochachtungsvoll
Erich Butroni,
Uhrmacher,
Helmundstr. 51, 1. St., ganz nahe an der Gärtnerei

Knorr's Suppeneinlagen

hält stets frisch vorrätig (Man.-No. F. 4218) F 17
J. Rupp Nachf., Goldgasse 2.

Restaurant Wilhelmshöhe

bei Sonnenberg, Fernsprecher 713.
Süßer Apfelwein.
Täglich frisch frisch geduckenen Zwetschenschuten.
Zwetschenschuten à Stck 10 Pf. bei
H. Limburg, Bäckerei,
Webergasse 54.

Alle Bauunternehmer!!!

Bauberrn u. s. w. können beim Bauen mehrere 100 Mark sparen, wenn dieselben Flug sind und unterzeichnetem Fachmann nachverzeichnete Bauarbeiten in Accord zur Ausführung übertragen, z. B. Ausschachtungen aller Art, Entwässerungen planmäßig vollst. fertig, Beton- u. glatte Gementarb., Stellen u. Verputzen v. Gementplattenwänden, Anlegen v. Wand- u. Bodenplatten, Kellerbehälter u. Weigen, Aufsetzen u. Abwaschen v. Neubaufagaben aller Systeme, sowie kleinere Maurerarbeiten. Vorstehend bez. Arbeiten u. unter Garantie nur sachmännlich und billig ausgeführt von
H. Schmitt, Erbaderstraße 6, S. 21.

Reise, Schiff, Gut- und Reisefutter in ächten Holzplatten und anderen Marken, Offenbacher Patentfütter mit und ohne Kollette in ächtem Leder und sämtliche Sattlerartikel, welche in der Farbe etwas gelitten haben, jedoch in der Qualität, wie bekannt, prima sind, werden weit unter Preis anverkauft **Kungasse 22, nächst der Marktstraße.**

Muz- Geflügel all. Ragen, Brüter, sämtl. Jagdgeräte, fertige tragb. Geflügelhäuser u. Preisbuch gratis. Geldackelpark i. Kuerbach, Hess. F 50

Von der Reise zurück. Dr. Quesse,

Arzt für Athmungs-, Circulations- u. Verdauungsstörungen.
Sonnenbergerstrasse 26.

Dr. Friedrich Cuntz,

prakt. Arzt, Kleine Burgstrasse 9, hat seine Praxis wieder übernommen.

Von der Reise zurück. Dr. med. Gerheim

Mauritiusplatz.

Von der Reise zurück. Jeanne Magnin,

Doctor of dental Surgery.

Von der Reise zurück. Karl Märker,

Schwalbacherstr. 23, 1, vis-à-vis dem Faulbrunnenplatz.

Sprechstunden für Zahnleidende v. 9-12 u. 2-6

Patente etc. erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16.

L. Schmitt, Damenschneider, Mauritiusstraße 3, 21, liefert franz. und engl. Costumes, Jackets, Mäntel zu billigen Preisen. Feinste Referenzen zu Diensten.

Stimmungen und Reparaturen an Pianos und sonstigen Musikinstrumenten werden prompt und gut ausgeführt. **Carl Matthes, Pianofortebauer,** Dohlemerstr. 37. Bestellungen werden auch Langgasse 8 (Poliforten-Centrale) entgegengenommen.

In Reparaturen u. Neuvergoldung alter Bilderrahmen, Spiegel, Möbel u. dergl., Dekorations-Gegenstände, tolle und billigt, empfiehlt sich

G. Collette, Quisenstraße 5.

Zum Umzug empfehle ich mich in geschmackvoller Neuvergoldung von Spiegeln und Bilderrahmen.
H. Tiefenbach, Weißbühlstraße 9.

Neu eröffnet.
Aufschnitt - Geschäft,
Frühstücksstube.
Emil Lehmann,
 Küchenchef,
Langgasse 30.
 Spezialität:
 Stets fertig gebratenes Geflügel,
 sowie junge Feldhühner,
 Roastbeef, Kalbsfricandeau,
 gekochten u. rohen Schinken,
 feine Wurstwaren etc.
Gemischte kalte Platten,
 auch ausser dem Hause.
 Telefon 711.

Die beste Keilame ist eine gute Qualität.
Frisch eingetroffen:
Thüringer u. Braunschweiger
Wurst- und
Fleischwaren.
 Halberstädter Würstchen,
 Frankfurter Würstchen,
 geräuch. Aale und Störfleisch,
 Bücklinge und Sprotten,
 st. Süßrahm-Caseibutter, Landbutter,
 frische Eier, Trinkeier,
 garantiert reinen Bienenhonig,
 westfälischen Pumpernickel.

Große Auswahl in
 in- und ausländischen Käseforten
 sowie Delikatessen.
G. Maisch Nachfolger,
 Marktstraße 23, Blücherplatz 4,
 Adolfsallee 9.
 Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Gänzlicher
Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Ladens in

Badewannen,
Badeöfen,
 sämtl. Bedarfsartikel,
Gashochapparate
Gasbeleuchtungs- Gegenständen,
Petroleumlampen,
Haus- und Küchengeräten etc.
 Alles in nur prima Ware zu bedeutend
 verabgesetzten Preisen. 2112
Carl Koch,
 Installations- u. Sperraler-Geschäft,
 Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr.

Hosenträger,
 Regatta, Schwarz, Endwech, Guyot,
 Galken, Scherker-Träger, sowie alle
 Sorten Hosenträger, ferner Hosenträger
 als Gerabehälter eingerichtet, empfiehlt in
 guten Qualitäten zu billigen Preisen
Gg. Schmitt,
 17 Langgasse 17, 2524
 Spezialhaus für Handschuhe u. Cravatten.

Tapeten-
und
Linoleum-
Reste
 sehr billig. 2323
Julius Bernstein, Kirchgasse 54.
 Alte Bücher und Kupferstiche
 kauft J. St. Goar, Antiquariat, Frankfurt a. M.

Wiesbadener Conservatorium
 für Musik. Direktor: Arthur Michaelis.
 Rheinstraße 54.
Institut für alle Zweige der Tonkunst.
 Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.
Chorschule, Orchesterchule, Kammermusik u. Theorie.
Orchester-Aufführungen. Vortrags-Abende.
 Vorträge über Musikgeschichte. Allgemeine Musiklehre. Pädagogik.
 Seminarklasse für Klavierspiel. Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen.
 Harmonielehre, Contrapunkt, Composition und Partiturspiel.
 Lehrer: U. A. Klavier: Professor **Manstaedt**, Königl. Hofkapellmeister,
 Kapellmeister **Pfeiffer**, A. Wendler, Königl. Kammermusiker, H. Seidel,
 P. Kraft, O. Hüser, Alfr. Michaelis, A. Hahn, Fr. A. Kraft,
 Violin: Director **Michaelis**, van der Voort, Concertmeister, Fr. H.
 Michaelis, G. Horn. Gesang: A. Hufen, Königl. Hofopernsänger,
 Fräul. **Wodiczka**. Musikgeschichte: Dr. **Pagenstecher**. Harfe:
 A. Hahn, Harfenist des Städt. Kurorchest. Cello: J. Eichhorn, Alfr.
 Michaelis. Flöte: Fr. **Danneberg**. Oboe: C. **Schwartz**. Clarinette:
 E. **Franze**. Fagott: C. **Wemhener**. Horn: P. **Kraft**.
 Trompete: O. **Hüser**. Contrabass: E. **Wemhener**; sämtl. Mit-
 glieder des Städt. Kurorchesters.
 Anmeldungen werden jederzeit im Bureau des Conservatoriums
 entgegengenommen. Stimmbegabte Damen, welche an den Chorgesang-
 Uebungen teilnehmen wollen, finden als Hospitanten Aufnahme. 2442
Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft
 in Erfurt.
 Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.
 Unter Staatsaufsicht.
 Die Gesellschaft schließt gegen mässige Prämien und unter liberalen Be-
 dingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-,
 Transport- und Glasversicherungen ab.
 Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintritts-
 alter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,852	9,829	11,327	13,713	15,085	% jährliche Rente.

 Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.
 Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent,
 Wiesbaden, Kirchgasse 9. 2423

Braut-Ausstattungen
 vom einfachsten bis zum
 elegantesten Genre
 in solidester Ausführung.
Leib-, Tisch-, Bettwäsche,
 nur beste Qualitäten,
 zu billigst gestellten Preisen.
H. STEIN,
 Hoflieferant
 I. K. H. der Frau Prinzessin Luise von Preussen.
 und I. M. der Königin von Schweden u. Norwegen.
 Wilhelmstr. 36.

Fachmännisch und dadurch billiger als bei sogenannten
 Scheeren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.
G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.
 Telefon 2810.
 Spezialgeschäft I. Rangos. Best. eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.
 NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse
 nicht hausieren, auf geß. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 2365

Wichtig für Rekruten!
 Handkoffer von M. 1.25 an.
 Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer
 empfehle mein großes Lager in **Reider,**
Wisch, Schmutzbürsten, Zahn-, Kopf-,
Reisig-, Lederzuggbüsten, Brustbeutel,
Kloppelstücken, Spindelschlössern und sämtlichen
Militäresfecten genau nach Vorschrift. 2503
Karl Wittich,
 Michelsberg 7,
 Ecke Gemeindebadgäßchen.
 Alle Sorten Holz-, Bürstenwaren,
 Reise- und Toilette-Artikel etc.

Ich verkaufe
 infolge vorteilhaften Abschlusses meine
 vorzüglich bewährten Qualitäten bester
 Krefelder
Strickwolle
 noch zu sehr billigen Preisen,
 und zwar das Lot zu
3, 4, 6, 7, 8 Pf.
 das Pfd. 1.50 1.90 2.90 3.30 3.50
 und höher,
 in vielen Farben und Stärken vorrätig.
Rockwolle
 das Lot 7 u. 9 Pf., das Pfd. Mk. 3.90
 u. 4.30. 2304
L. Schwenck,
Mühlgasse 9/13,
 Strumpfwaren und Trikotagen.

Wer mitspielen will,
beeile sich! 2482
 Königsberger Geldlose 48 M. (Billette u. Porto
 80 Pf.). Abgabe f. d. 15., 16., 17. Sept. Lese
 Generalbeh. **de Fallois**, 10 Lanoa, 10 (Schirmf.).
 Nur
 gediegene, vornehme und Angerechte
Pianos, Flügel
 bei erster Qualität äußerst
 billige Preise,
 empfiehlt
Franz König, Bismarckring 4, Vertr. von
Schiedmayer, Pianofortefabrik.

Kurtrauben
 während der Saison Versandt nach
 In- und Ausland
 grosse Kiste Mk. 2.30,
 kleine Kiste Mk. 1.50.
Traubensaft
 stets frisch gepresst,
 per Glas 40 Pf.,
 per Flasche Mk. 1.20.
Aug. Korthauer,
26 Nerostr. 26.

Zu Familien-Festlichkeiten
und Gesellschaften
 empfehle ich die beliebten,
 mit Fleischvorrichtung ver-
 sehenen Bierfabrik-Automaten
 (5 Str. u. 10 Str. Inhalt)
 mit Wägen, Urquell, Rauch,
 Spaten-Bräu, Kalmbacher
 Berg-Bräu u. Wiesbadener
 Bier (hell u. dunkel). Dieselb.
 Biere auch in Flaschen.
 Berliner Weisbier.
M. Ruhl, Friedrichstr. 10.
 Tel. 2838.

Mein Dalmatin
 ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung
 der so lästigen Wanzen, Schwaben,
 Käfer, Flöhe, Mücken etc. Größtartig
 Erfolg. Hat gegen andere Mittel den Vor-
 zug der Billigkeit und kräftigsten Wirkung;
 in Beuteln à 10, 20 und 50 Pf.
Drogerie Otto Lillie,
 Moritzstraße 12, nächst der Rheinstr.
 Zur Erzielung einer guten Wirkung
 fange man mit **mein Dalmatin** u. achte
 auf die aufgedruckte Schutzmarke. 2364

Zwetschen
 10 Pfund 45 Pf. Säwvaldenerstraße 71.
Telephon
 2099.
*** Hugo Smith ***
Pianofortebau - Anstalt
 Reparaturen - Stimmungen.
 Kraft-Betrieb.
 Niederlage des
 Bechstein-Concertflügels.
 früher
 Dambachthal 9, Teusstr. 55.

11. Verbandstag der Feuerbestattungs-Vereine deutscher Sprache.

In der Nachmittags-Verhandlung wird zunächst die
Renovierung des Vorstandes und der Erfahrmänner desselben
vorgenommen. Als Vorstandsmitglieder werden die
Herren Dr. med. G. o. n. h. a. r. t. - A. i. e. l., Notar H. a. r. t. u. n. g.
Drauschweig und Dr. med. H. e. i. l., Darmstadt, und als
Erfahrmänner die Herren G. S. a. l. o. m. o. n. - D. a. n. z. i. g. und
Landtags-Abgeordneter Karl B. e. y. - H. e. i. l. b. r. o. n. n. gewählt.
— Als Ort des nächsten Verbandstages wird die Stadt
H. e. i. l. bestimmt, deren Feuerbestattungs-Verein eine Ein-
ladung an den Verband hat ergehen lassen. — Herr
M. P. a. u. l. y. - B. e. r. l. i. n. teilt die Hauptergebnisse einer
Enquete mit, die von dem Verband veranstaltet worden
ist, um festzustellen, wie sich die deutschen Städte der Be-
setzung Feuerbestatteter gegenüber verhalten. Die Um-
frage wurde an 480 Städte gerichtet, davon haben 888
geantwortet. 151 Städte erklärten, sie lehnten es ab, die
überfälligen Gräber auszufüllen, weil ihre Fried-
höfe den einzelnen Konfessionen gehörten. 75 Städte be-
antworteten die Frage: Ob die Beisetzung Feuerbestatteter
gestattet sei, kategorisch mit „nein“. Eine Stadt ant-
wortete: „Nur jetzt werden hierorts die Leichen zur Erde
bestattet, wie sich's gehört“, und eine andere verwies auf
1. Korinther, Kap. 50. Die Stadt Marburg antwortete:
Die Beisetzung Feuerbestatteter sei dort kirchlich ver-
boten. Am interessantesten sind aber die aus Emden
eingegangenen Bescheide. Der Kirchenrat der evangelisch-
reformierten Gemeinde erklärte, „er könne grundsätzlich
die Bestattungen der Vereine für Feuerbestattung nicht
fordern“, der Kirchenrat der evangelisch-lutherischen
Gemeinde trat dieser Erklärung bei und der Vorstand der
israelitischen Kultusgemeinde machte keine Ausnahme. —
In 150 Städten ist die Beisetzung von Aschenresten auf
den Friedhöfen gestattet, in 47 Orten ist diese Beisetzung
im Prinzip genehmigt, in 103 Städten sind Aschenreste
tatsächlich beigesetzt worden. Auf 100 Feuerbestattete
kamen 45 Evangelische, 9 Katholiken, 85 Israeliten und
11 Nichtidenten. Von den 150 Städten, welche die Be-
setzung Feuerbestatteter erlauben, verlangen 43 ober-
irdische und 52 unterirdische Beisetzung. Die übrigen
haben auf die diesbezügliche Frage keine Auskunft er-
teilt. Diesen mit großem Interesse aufgenommenen Mit-
teilungen schloß sich ein längerer Vortrag des bisherigen
Vorstandes des Verbandes, Herrn Rechtsanwalts
Dr. B. r. a. d. e. n. h. ö. f. t. - S. a. m. b. u. r. g., über das Thema: „Die
Beisetzung der Aschenüberreste Feuerbestatteter“ an; der
Vortrag wird demnächst im Druck erscheinen. — Erwähnt
mag noch werden, daß mit dem Verbandstag, dem auch
zwei holländische Ärzte, die Herren Dr. med. J. de Bry
und Dr. med. van Nijse-Gravenhage, beiwohnten, eine
geschmackvolle Ausstellung von Urnen, Postamenten,
Säulen, Schalen usw. verbunden war. Den Verhand-
lungen folgte ein gemeinsames Mittagessen im Kurhaus.
Abends fand im Kurgarten Doppel-Konzert, Beleuchtung
und Feuerwerk statt. Am Sonntag wurde zunächst die
städtische Urnenhalle auf dem Wiesbadener Friedhof be-
sichtigt; dann wurde dem Mainzer Krematorium ein Be-
such abgefaßt.

Die Vertreter vom Deutschen Feuerbestattungs-
Verein besichtigten gestern vormittag unter Führung des
Vorstandes des hiesigen Vereines, Herrn Dr. med.
K. P. r. ä. b. i. n. g., die Urnenhalle und den
Urnenhain auf dem hiesigen Friedhofe. Die ganze
Anlage, Form und Ausstattung der Halle sowohl wie der
unter Leitung des städtischen Obergärtners Herrn
W. e. b. e. r. in der jüngsten Zeit ausgeführte eigenartige und

stimmungsvolle Schmuck des Urnenhaines fanden den
größten Beifall der auswärtigen Herren. Überrascht
waren dieselben auch davon, daß in der Beisetzung der
Urnen hier außer liberal verfahren, dieselbe in be-
liebiger Form, sowie ober- oder unterirdisch gestattet ist.
In Mainz, wo man dem Krematorium einen Besuch ab-
stattete, wurden die Gänge durch den dortigen Vereins-
vorstand, Herrn Justizrat W. o. l. f. f., begrüßt, der zu-
gleich die Gelegenheit wahrnahm, die in letzter Zeit dort
von sterblicher Seite erfolgten öffentlichen Angriffe auf
die Feuerbestattungsfache entschieden zurückzuweisen.
Herr S. c. h. m. a. h. l. machte den Führer durch das Krea-
matorium und den daselbst umgebenden Urnenhain, die
ebenfalls sehr gut gefallen. Ein gemeinsames Essen im
Kasino „Des zum Gutenberg“ bildete den gemüthlichen
Schluß des 11. Verbandstages der Deutschen Feuer-
bestattungs-Vereine.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

hd. Berlin, 10. September. Das „Berliner Tage-
blatt“ ist in der Lage mitzuteilen, daß auf kurburgischer
Seite eine abwartende Stellung eingenommen und Vor-
schläge seitens der Prinzessin Luise entgegen gesehen wird.
Gewaltmaßregeln werden keinesfalls angewendet wer-
den. Daß der Prinzessin die Aufhebung der Kuratel ge-
lingen wird, ist unwahrscheinlich. Die Herausgabe der
Mitgift der Prinzessin, die übrigens nur 200 000 Frank
betragen haben soll, dürfte mit Rücksicht auf ihre Kinder
Veräußerungssucht kaum erfolgen. Vielleicht bewilligt
man ihr die Pension und die Apanage aus Belgien, etwa
30 000 Frank jährlich.

hd. Paris, 10. September. Prinzessin Luise von
Koburg hat eine Autorität für kanonisches Recht emp-
fangen, um sich über die Möglichkeit einer Annullierung
ihrer Ehe unterrichten zu lassen. Sie erklärte aber gleich-
zeitig, daß sie nicht wieder heiraten wolle. Die Reise nach
Italien ist für einen späteren Zeitpunkt beabsichtigt. Der
Abgeordnete Südekum begab sich zunächst nach Braun-
schweig. Er wird im Bedarfsfalle im Interesse der Prin-
zessin fernheim tätig sein. Dr. Bachrach und Dr. Stimmer
verhandeln auf telegraphischem Wege.

hd. Paris, 11. September. Die Prinzessin Luise von
Koburg empfing gestern nachmittag den Advokaten
Dr. Stimmer, der ihr Mitteilungen über aus Wien ein-
getroffene Korrespondenzen machte. Von morgen ab
wird die Prinzessin sich einem berühmten französischen
Psychiater betreffs Untersuchung ihres Geisteszustandes
zur Verfügung stellen.

hd. Berlin, 12. September. Der Abgeordnete
Dr. Suedekum verteidigt sich im „Neuen Montagblatt“
gegen den Vorwurf einiger Blätter, die Flucht der Prin-
zessin Luise von Koburg unterläßt zu haben. Es sei
dies eine einfache Pflicht der Menschlichkeit gewesen, die
er niemand verweigert haben würde und die er unter
gleichen Voraussetzungen auch in Zukunft niemand ver-
weigern werde. Es sei kein Zufall gewesen, daß die bel-
gische Königs-Tochter gerade bei einem Sozialdemokraten
ihre Zuflucht suchte. Nur bei einem solchen glaubte sie
sich gesichert, wie ja denn auch Matkatsch seine Befreiung
nur den Bemühungen zweier österreichischen Sozial-
demokraten verdankt. Zum Schluß stellt Dr. Suedekum
fest, daß er nicht zu Verhandlungen mit dem Prinzen
Philipp von Koburg gereist, sondern daß er bereits
wieder in Deutschland für seine Partei tätig sei. — Der
geheimnisvolle Dritte, der neben Matkatsch und Weizer

an der Verwirklichung der Flucht der Prinzessin Luise
geholfen hat, soll, nach dem „Kleinen Journal“, der ehe-
malige österreichische Kavallerie-Offizier v. Fritsch
sein.

hd. Paris, 12. September. Der Journalist Henry
de Moussanc erklärt, daß die Prinzessin Luise von Koburg
schon einen Erfolg zu verzeichnen hat, indem ihre Tochter,
Herzogin Dorothea, Gemahlin des Herzogs Günther von
Schleswig-Holstein, ihrer Mutter bereits mehrere Ver-
mögensstücke, welche sie während der Internierung der
Prinzessin Luise in Besitz genommen habe, wieder zur
Verfügung gestellt hat. Die Herzogin habe sich, da ihre
Mutter als geisteskrank entmündigt worden war, be-
rechtigt geglaubt, über die betreffenden Vermögensobjekte
zu verfügen. Nachdem aber jetzt die Mutter ihre Frei-
heit wieder erlangt, habe sich die Tochter bereit, die
Stücke wieder herauszugeben. De Moussanc bemerkt da-
zu, die Tatsache, daß die Schwiegermutter der Schwägerin
der deutschen Kaiserin innerhalb der deutschen Reichs-
hauptstadt bei einem sozialdemokratischen Reichstags-
Abgeordneten Aufnahme suchen mußte, habe wahrschein-
lich auf die Berliner Hofkreise einen tiefen Eindruck ge-
macht, so daß jener schnelle Entschluß der Herzogin
Dorothea wohl zu verstehen sei.

Vermischtes.

* Der Klub der Rahlköpfe. Die Stadt Brüssel ist
bereits berühmt wegen seiner originellen Klubs. Da gibt
es einen Klub des Schneigens, einen Klub der Diden,
und nun hat sich, um einem dringenden Bedürfnis ab-
zuhelfen, der Klub der Rahlköpfe aufgetan. Man könnte
meinen, daß dieser die Aussicht hätte, der zahlreichste von
allen zu werden; aber so einfach ist es doch nicht. Mit-
glied dieser erlesenen Gesellschaft zu werden. Es genügt
nämlich nicht, daß der Schädel nur oben „durch die Haare
hindurchgewaschen ist“, während hinten und an den
Seiten noch ein Kranz pterischer Wöden ihn schmückt;
man muß einen absoluten Rahlkopf „wie eine Billard-
kugel haben“. Diese Bedingung wäre, wie der
„Gaulois“ schreibt, gewiß auch von dem Herren erfüllt
worden, der zu einem Friseur eintrat und dem Gehäl-
sen sagte: „Ich muß mir die Haare schneiden lassen; aber
das ist mir sehr lästig, ich bin schon schrecklich erkältet!“
Und dem der Gehälse höflich erwiderte: „Wird gemacht.“
Der Herr kann, wenn er will, auch seinen Hut aufbe-
halten!“

* Ein Roosevelt-Enthusiast. Welche Leidenschaft die
amerikanischen Wahlen entfesseln können, aber auch welche
begeisterte Anhängerschaft Roosevelt unter den Schwarz-
zen hat, zeigt der folgende Vorfall: Ein politisierender
Negger in St. Louis hat eine Wette mit seinem eigenen
Leben als Einsatz gegen 5 Dollar abgeschlossen, daß er
opfern will, falls „sein Kandidat“, Roosevelt, nicht ge-
wählt werden sollte. Der schwarze Heißsporn hat eine
Kundmachung veröffentlicht, die lautet: „Alle, die diese
Zettel lesen, seien gegrüßt! Ich teile ihnen mit, daß ich,
Americ Pates, gesund an Körper und Seele, mich feier-
lich verpflichtet habe, meinem irdischen Leben — Gott
sei mein Zeuge — ein Ende zu machen, indem ich sieben
Tage nach der Präsidentenwahl 1904, wenn auf Theodor
Roosevelt, den republikanischen Kandidaten, nicht die
Wahl fällt, von der Brücke d'Case in den Mississippi
springe.“ — Der Eindruck, den diese Anzeige auf die
exzentrischen Pankees machen wird, dürfte nicht übel
sein. Wahrscheinlich ist selten für eine Wahl verrückter
agitiert worden.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Herabsetzung der Bodensteuern in die
Dierhaderstraße und der Holmerweg werden zwecks
Vertheilung von Gas- und Wasserleitungen auf
die Dauer der Arbeiten für den Fuhrverkehr
polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 7. September 1904.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten
Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den
neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1887
und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die
allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888
wird mit Zustimmung des Magistrats für den
Stadtbezirk Wiesbaden nachstehende Polizei-Ver-
ordnung erlassen:

§ 1. 1) Zur Unterkunft für die an Bauten
beschäftigten Arbeiter bei ungünstiger Witterung
und in den Ruhepausen müssen überdachte Räume
geschaffen werden, welche im Mittel mindestens
2,20 Meter im Lichten hoch, mit Wänden um-
schlossen sind, und deren Grundfläche derart be-
messen sein muß, daß auf jeden am Bau dauernd
beschäftigten Arbeiter eine Fläche von wenigstens
0,75 Quadratmeter entfällt. 2) Die Unterkunfts-
räume müssen einen festen, trockenen Fußboden
haben. Auch sind die Räume auf besonderes Ge-
fordern der Polizei-Direktion vom 15. Okt. bis
15. März beheizbar zu machen. 3) Eine Beschränkung
des vorgeschriebenen Raumbestandes durch Abgrenzen
von Baumaterialien ist verboten.

§ 2. Zum Überdachen gegen die Be-
stimmungen dieser Verordnung werden mit Geld-
strafe bis zu 80 Mark, an deren Stelle im Unver-
mögensfalle entsprechende Haft tritt, gebüßt.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Juli
d. J. in Kraft.

Wiesbaden, den 15. Juni 1904.
Der Polizei-Präsident: A. Prinz v. Ratibor.

Wird wiederholt veröffentlicht.
Wiesbaden, den 20. Juni 1904.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Der Hausburche Eugen Johannsen, ge-
boren am 2. September 1878 zu Danzig, zuletzt
Feldstraße 19 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge
für seine Familie, sobald dieselbe aus öffentlichen
Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthalts-
ortes.

Wiesbaden, den 8. September 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Obst-Versteigerung.

Die diesjährige Obsternte der Gemeinde
Rambach, bestehend aus circa 200 voll-
hängenden Äpfeln und Birnen (nur
seiner Tafelobst) wird am kommenden Dienstag,
den 13. September d. J., nachmittags um
4 Uhr anfangend, an Ort und Stelle öffentlich
meistbietend versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer am Ortsan-
gange nach dem Kellerkopf. F 310

Rambach, den 9. September 1904.

Der Bürgermeister: Morasch.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 14. September d. J.,
nachmittags 4 Uhr, wird der Bau-
platz, Bl. 7 No. 346

Edle Langgasse, Mühl-
und Talstraße, 1 ar 85 qm, an Ort und
Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner
vorteilhaften Lage besonders für ein Geschäfts-
haus.

Bedingungen und Lageplan liegen vor-
mittags während der Sprechstunden auf dem
Rathaus offen. F 312

Sonnenberg, den 30. August 1904.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Nichtamtliche Anzeigen

Antonie Stecker,

Pianistin,

Nerothal 5.

Ein Ladenfrant und zwei Reale, 1 eisener
Schrank, 1 eisener Arbeitstisch, 1 Sonnenlicht-
Reflector, 1 Petroleumhängelampe, 1 Sopha, versch.
Tische, Stühle und Spiegel sofort billig zu ver-
kaufen. Geschw. Maurer, Spiegelgasse 3.

Den geehrten Damen Wiesbadens
und Umgegend zur gefl. Nachricht,
daß ich vom 15. September d. J. ab wieder einen
Kursus im Zuschneiden und Kleidermachen
eröffnen werde und nehme Anmeldungen jederzeit
entgegen. Honorar nach Vereinbarung.

Marla Schwarz,
akademisch ausgebildete Zuschneiderin,
Abelstraße 47, 616.

Bauboden

für hier weilende Herren Studenten.
Unterricht im Gebel- und Schlägerstechen.
Aug. Kobbé, Rechtsmeister,
Weilstraße 20, 2 l.

Für Militärpflichtige!

Hemden und Unterjacken,
Unterhosen ohne Naht,
Socken und Strümpfe,
Gestrickte Militärwesten.

Hauptniederlage der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen
Normal-Unterzeuge. 2586

Franz Schirg,

Telefon 2161.

Webergasse 1.

Küchen-Möbel

in solider Ausführung, in allen Preislagen, empfiehlt
Specialität: **Pitch pine-Küchenmöbel.**

Vortwährender Stadt-Verbandt.

Telefon 3381.

Immer frisch

in bekannter vorzüglicher Qualität kaufen Sie:

allerfeinste Sahram-Iselbutter, offen oder im Packel A 1.80 pro Pfund,
 allerfeinste Landbutter zum Offen A 1.20
 sehr gute Landbutter zum Kochen A 1.15
 vorzügliche Landbutter unter Garantie für jedes Stück A 5, 5 1/2, 6 u. 6 1/2 Pf.,
 extra große, ganz frische Siede-Eier A 7 Pf.,
 feinste Trink-Eier, ganz frisch u. hochfein im Geschmack, Garantie f. jed. Stück, A 8 u. 9 Pf.,
 alle Arten in- und ausländische Käse in bekannten besten Qualitäten
 zu bekannten billigsten Preisen bei

Oscar Müller (Molkerei J. G. Heinzmann),
 nur 10 Bismarck-Ring 10. Telefon 3381.

Special-Haus für Vollmilch in Flaschen-Lieferung. — Butter, Käse und Eier.
 Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Arztlich empfohlen gegen Verstopf., Magen- u. Darmleiden.

Simonsbrot

(Malzkornbrot)

ist das

Beste Brot der Welt.

Von höchstem Wohlgeschmack u. leicht verdaulich.

In Delicatess- u. Colonialwaren-Handlg. wie: Hoff. Aug. Engel, Carl Hertz, Peter Quint, Friedr. Groll, Roth Nachf., Louis Hofmann, Jean Spring, H. Sülken, F. A. Müller.

Gegen Zuckerkrankheit, Bleichsucht, Hämorrhoiden etc.

Eigene Schreinerei mit electr. Maschinen - Betrieb.
 Eigene Lackirwerkstätte.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Geegründet 1853.

Geegründet 1853.

Einladung zum Abonnement
 auf das

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

51. Jahrgang.

Netteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint
zwei Mal täglich

in einer **Morgen- und Abend-Ausgabe.** Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Courserichten u. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Beachtung gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Blaue-Stuben“, ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plakat-Jahresplan**, sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Fahrplanbuch** in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender.**

Sehr vortheilhaft für Willen- u. Hausbesitzer

ist es, vor Bergabung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: **Zimmertapezieren, Deckmalen, Küchentüchen, Hausanstrich** u., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt **complett** zu den denkbar billigsten Preisen bei nur **bester und schnellster Ausführung** mit eigenen Handwerkern bei **vorzüglicher genauer Befestigung** des **Preises der Gesamtausführung** ohne jede Nachforderung.

Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen und Hausverwaltung, Raunthalerstraße 17. Telefon 341.
 Uebernahme von Umbauten, Erkerbrechen complet, Tapeten, Eintrüsta und Anoleum denkbar billig. Kostenaufschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.

Allerfeinste Ital. kursüsse

Kur - Trauben

per Pfund nur

30 Pfg., **33** Pfg. u. **36** Pfg.

Kiste schon Mk. 1.48.

Versandt tägl. auch nach auswärts.
A. & F. Wagner, Rheinstr. 59.

600 Legehühner.
 Nass.

Geflügelzucht.

Täglich frische

Trinkeier

3. Tagespreis frei Haus gel. Krudstr. 8, B. rechts.

Geräucherte Fische!

Lachsrothschnitt 1/4 Pfund 75 Pf.

Lachshäringe (Niefen) per Stück 25 Pf.

Flundern per Pfund 60 Pf.

Störfleisch, hochfein, per Pfund 3 Mk.

Heilbutt, hochfein, per Pfund Mk. 1.40.

Roehen, hochfein, per Pfund 60 Pf.

Schellfische, geräuchert, per Pfd. 60 Pf.

Büdlinge u. Sprossen feis frisch.

Wale (Niefen) per Pfund 2 Mk.

Wale, groß und fett, per Pfund Mk. 1.80.

Sämtliche Räucherfische offerire feis frisch.

Aug. Korthauer,

Nerostraße 26. Delikatessen. Telefon 705.

Fein gespaltenes Kiefernholz per Ctr. Mk. 2.20

Waldholz (Kiefern) per Ctr. Mk. 1.20

frei Haus liefert

H. Carstens, Zimmermeister,

Säge- u. Hobelwerke, Lahnstraße.

Telefon-No. 418. 2863

Zähne,

ganz Gebisse, Kronen, Brücken, Stützadnen, Reparaturen.

Blondiren schadhafter Zähne, Zahnziehen u.

Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-Str. 20, Wart.

Großes Lager in

Krankenfahrrädhern.

Verkauf und Leihweise, mit und ohne Bedienung.

L. Hehner, Webergasse 3, Oth.

Telef. 3229.



Makulatur

in Packeten zu **40 Pf.**,
 der Centner **3 Mk.**,
 so lange Vorrath, zu haben im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Spiritus-Glühlicht-Brenner

Amor und Rusticus

haben sich bis jetzt am besten bewährt, geben ein wunderbares helles weisses Licht und ersetzen vollständig jede Petroleum- und Gaslampe, da gleicher Lichteffect wie bei Gaslicht. Einfachste Behandlung, kein tägliches Reinigen der Lampe, kein Blaken, kein Geruch wie bei Petroleumlampen. **Jede alte Petroleum-Lampe** mit 14" Brenner kann **in 5 Minuten** in eine **Spiritus-Glühlicht-Lampe** umgewandelt werden und bitte ich Interessenten mir ihre gebrauchten Lampen zur Umänderung zu senden, event. bin gern bereit, dieselben abholen zu lassen und genügt Bestellung durch Postkarte. Diese Brenner können auch von jedem Laien selbst aufgeschraubt werden.

Grosse Auswahl in

Tisch- und Hängelampen mit Spiritus-Glühlicht-Brenner

in jeder Preislage bei

2289

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
 Ecke Geisbergstrasse,

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.



Vom 1. September ab

Reeller Ausverkauf

wegen Umzug in mein Haus Webergasse 21.

Preisermässigung von **20 %**, teilweise zu und unter Einkaufspreisen auf sämtliche

Leder-, Bronze-, Bijouterie-, Luxus- und Papier-Waren, Fächer, Gürtel, Schliessen, Photographie-Rahmen und Albums, Reiseartikel, Tinten-fässer, Geschäftsbücher etc. etc.

Es ist jedem **Gelegenheit** geboten, für **billigen Preis** etwas **Gutes und Modernes** zu erhalten.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

P. Alzen, Langgasse 20.



830 Telefon-Anschluss.
Gustav Frank, Uhrmacher,
Schwalbacherstr. 37, zwischen Mauritius-
strasse und Michelberg.
Brillanten, Uhren und Goldwaren.
Detail-Verkauf zu sehr billigen Preisen.
Reparaturwerkstätte im Hause gut u. bill.

Rüchenspäner
vertilgen Sie rasch und sicher mit meinem
Schwabentod.
Fritz Bernstein,
Welfenstr. 39.

Kleiderbüsten
in allen Größen zu Fabrikpreisen.
Akademie Rheinstraße 59.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt
Sommerprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich
(A 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton
à 8 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (A 60 Pf.).
Aecht in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Grosse Burgstrasse 5.

Kaiser Friedrich-Natron-Lithion-Quelle

ersten Ranges, vollständiger Ersatz für Kochsaler, bei Hunderten von Ärzten in eigenem Gebrauch.
General-Depot:
Jos. Huck, Wiesbaden, Römerberg 12.
Telephon 2333.



Für die Hausfrau!

Der sterilisierte Berner Alpen-Rahm ist monatelang haltbar, stets tadellos
süss und nie flockig; er kann daher in beliebiger Menge vorrätig
gehalten werden und schützt gegen die so häufigen Vorlegenheitsfälle.

Schweizer Alpen-Rahm

ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für die feine Küche.
Er hebt das Aroma des Kaffees. 1212

Grösste Haltbarkeit. Feinster Wohlgeschmack.

Niederlage bei **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder
Grösse, Leinwand, D. R. P., Gürtelbandagen und
Korsetts, Knie- und Gipsstülpchen, M. 1.50 per St. Samml.
Korsetts, Knie- und Gipsstülpchen, M. 1.50 per St. Samml.
Korsetts, Knie- und Gipsstülpchen, M. 1.50 per St. Samml.
Korsetts, Knie- und Gipsstülpchen, M. 1.50 per St. Samml.

C. Merten, Adolfsstr. 3.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
auf dem Bureau P 459
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss).

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen
von 1-10 Mark
empfehlen 1232

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Scheitel, Stirnfrisuren, Zöpfe, Haarunterlagen.

Moderne Ausführung, Billigste Preise,
nur Damen-
J. Zamponi Wwe., Fris.-Gesch.,
Goldgasse 2, vis-à-vis d. Mühlengasse.

Auflage: **30,000.**

Die **Winter-Ausgabe 1904/05**
des
Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich
bedeutend erweitert
wieder am **1. Oktober l. J.**

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn
Verkehr Hessen-Rassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen
form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen
zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge
erbitten wir uns spätestens bis zum 14. September.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.
Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

Unsere 95-Pf. -Ausnahmetage

dauern noch bis

Donnerstag d. M.

Kaufhaus S. Nober & Co.

Gebrüder Krier, Bankgeschäft,

Wiesbaden,

111. Rheinstrasse 111.

Inhaber:

Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch An-führung von Büre-naufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. — Finanzielle Auskünfte. — Vermögens-Verwaltung nach den solidesten Grundsätzen. Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieter (Safes). — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vorschüsse auf Wertpapiere (Lombardierung). — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall. Couponsbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung. — Kontrollierung verlosbarer Wertpapiere. — Einzug verloschter und gekündigter Wertpapiere. Ausleitung von Hypothekengeldern. — Einzug von Wechseln, Verkauf von Checks und Auszahlungen auf in- und ausländische, auch überseeische Plätze. — An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldorten. — Handelsliche und andere gute Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.

Gefälligst lesen!

Wer neben seiner Zeitung den

VOLEUR ILLUSTRÉ

ein vornehmes, von Emile de Girardin gegründetes Pariser illustriertes Unterhaltungsblatt

gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur Mk. 2.80 und erhalten deren Abonnenten den Voleur illustré

vollständig kostenfrei

geliefert.

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w. werden mit Freuden von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorberigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz) in Metz.

Kohlen.

Zur Deckung des Bedarfs an Brennmaterial für die kommende Heizperiode empfehle ich in vorzüglicher Qualität und in bester Aufbereitung:

a) für den Hausbrand:

Fett-Nusskohlen,
Halbfette und magere Nusskohlen

(nicht russend, nicht brokend),

Mellerte Kohlen,
Deutschen Anthracit,
Belgischen Anthracit,
Englischen Anthracit,
Braun- und Steinkohlen-Brikets,
Brenn- und Anzündeholz,

sowie im Alleinverkauf die allgemein beliebten und bestbewährten Eiformbrikets der Zeobe Alte Haase;

b) für Centralheizungen:

Patentkoks in allen Korngrößen;

c) für Sauggasanlagen:

Deutsche
Belgische
Englische
Anthracit-Würfel e.

— da dem von hiesigen Kohlenhandlungen gebildeten Ring nicht angehörig — zu billigsten gestellten Preisen.

Mit ausführlicher Preisliste, sowie Probelieferungen stehe gern zu Diensten und sichere ich streng reelle prompte Bedienung zu. 2461

J. L. Krug

(Inh. Ludwig Sadum),

Kohlen-, Koks- u. Brennholz-Handlung,
Luisenstrasse 5. Telephon No. 128.

Niederlage der Weltfirma

„Schiedmayer, Pianofortefabrik“

Kais. und Kgl. Hofpianoforte- und Harmoniumfabrikanten, Stuttgart,

Bismarckring 4, Pl.



COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. KÖLN.

!! Aerztlich empfohlen!!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	1 Krone 1/2	2 Kronen	Naturell
1/4 Fl. Mk.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	8.—	4.—	
1/2 "	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70	2.20	

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südwine.

Man verlange ausdrücklich Peters Cognac (Eichel-Marke). weil minderwertige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielfach angeboten werden.

Anzündeholz, fein gespalten, à Str. 2.20 Mt.
Brennholz à Str. 1.30 Mt.
liefern frei ins Haus 2181
Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Königsberger Geld-
Zotterie.
Ziehung 15. bis 17. September.
Haupttreffer 75,000 Mt.
Loose à Mt. 3.— noch zu haben bei
Carl Cassel, Kirchplatz 40.

Anthracit-Eiformbrikets
der Zeche „Wiesche“,
aus besten Anthracitkohlen mit den neuesten Preis-
einrichtungen zc. hergestellt.
Vorzüglich geeignet für Regulierföhren und
Dauerbrandöfen. — Preis äußerst günstig. Zu
Probelieferungen gerne bereit. 2476

Kohlen-Consum-Anstalt
Friedrich Zander,
Zuifenstraße 24. Fernsprecher 2352.
Geldstränke, sowie ein Piano zu verk. Friedrichstr. 18.

Bekanntmachung!!!

Frisch eingetroffen circa 250 Paar

Hochfeine Herren- und Damen-Stiefel,

erstklassige Fabrikate.

Um schnellstens damit zu räumen und für die demnächst eintreffende Winterwaare Platz zu gewinnen, verkaufe obigen Gelegenheitsposten 2441

zu jedem annehmbaren Preis.

Ein Theil dieser Waare ist in meinem Schaufenster ausgestellt und wird auf Wunsch jedes einzelne Paar aus der Auslage herausverkauft.

Th. Müller's Schuhwaarenhaus
Rengasse 4, Rengasse 4,
neben der Städt. Feuerwache.



Wiederverkäufer Rabatt.

Carl Hertz, Wilhelmstrasse 18. Telefon 110. empfiehlt

MESSMER'S THEE

berühmte Mischungen, sehr ergiebig und billig im Gebrauch. M. 2.80 u. M. 3.50 per Pfd. Probepackete 60—125 Pf. (F. 2050/8 g.) F 140

Schöne Schlafzimmer-Einrichtung sehr billig zu verkaufen, bestehend ein 8-Big. Divan, Vorstühle 31, Laden.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstrasse, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Aussicht über Park, Stadt und Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, aus Holzbohlen ausgefattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibule, gedeckte Bogenanfahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheizung, electr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgestattet. Der große lauschige Garten ist kunstvoll angelegt.

Ein Baum Birnen (Platterstrasse) zu verk. Näh. Nicolastrafse 26. Hoopart.

Phrenologin Langgasse 5, 1. in Vorderhaus.

Die schönsten Damen-Hüte

für die Saison.

Hochelegante Pariser Modelle, Nouveautés. Wiener Hüte, vornehmste Façons. Civile Preise.

A. Jürgens,

Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz. 14 Friedrichstrasse 14.

Seltener Gelegenheitskauf.

Ein goldener Rem. Repeating-Chronometer zu dem seltenen Preis von Mk. 250.— abzugeben bei

Carl Kohl, Juwelier, Michaelsberg 24.

Passende

Pensions-Verkauf:

Spiegelschränke, Woch- u. Nachttische mit Marmor, f. mod. Damen-Schreibtisch, Lutherisch, Stühle, weikmoll. Schlafdecken, Ottomane ohne Decke. Alles nur kurze Zeit gebraucht, sehr billig. R. Menthele Straße 14. 2. rechts.

Limmas über... 4-6.

Esierij. Bouy-Dogcart, 10 neu. Bilden zu verk. N. Arndtstr. 8. 2. rechts.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Aarstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:** Jung Wwe. Ruchl., Gde Adolpshofmann, Gde Karstr.; Jalle; Blumer, Gde Schiersteinerstr.; Schmidt, Oranienstr. 18.
- Adlerstraße:** Groß, Gde Schwalbacherstr.; Dönges, Gde Hirschgraben; Homburg, Gde Schachtstr.
- Adolphsallee:** Jung Wwe. Ruchl., Gde Adolpshofmann, Gde Karstr. 16; Jalle; Groß, Gde Goethestr.; Kirsh, Schlichterstr. 16.
- Albrechtstraße:** Probst, Albrechtstr. 16; Pinnenlohl, Gde Morighstr.; Rühl, Gde Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:** Herbau, Am Römerthor 2.
- Bahnhofstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4.
- Gertramstraße:** Prinz, Gde Eleonorenstr.; Senecald, Gde Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:** Senecald, Gde Vertramstr.; Spring, Gde Bleichstr.; Heibig, Gde Blücherstr.; Beder, Gde Hermannstr.; Jung, Gde Karstr.; Lang, Wehrstr. 51; Ward, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:** Schott, Gde Hellmundstr.; Rühner, Gde Walramstr.; Spring, Gde Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:** Rannand, Gde Roon- u. Dorfstr.
- Blücherstraße:** Heibig, Gde Bismarck-Ring; Gaurich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowsstraße:** Ehl, Bülowsstr. 7; Ehrmann, Gde Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.
- Castellstraße:** Maus, Castellstr. 10.
- Dambachthal:** Hendrich, Gde Kapellenstr.
- Delasprestraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dogheimerstraße:** Berghäuser, Gde Zimmermannstr.; Fuchs, Gde Hellmundstr.; Hägler, Gde Karstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.
- Dreiweidenstraße:** Rasch, Gddenstr. 4.
- Drudenstraße:** Ackermann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.
- Eleonorenstraße:** Prinz, Gde Vertramstr.

- Emserstraße:** Ackermann, Drudenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße:** Engel, Gde Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße:** Herrmann, Feldstr. 2; Dieze, Gde Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:** Rudolph, Gde Walramstr.; Beschke, Frankenstr. 17; Ward, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Gde Neugasse.
- Gemeindebadgässchen:** Mezi, Michaelsberg 9.
- Gerichtstraße:** Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:** Stupp, Dorfstr. 27; Loq, Gde Westendstr.
- Gorbenstraße:** Rasch, Gddenstr. 4; Senecald, Gde Vertramstr. und Bismarck-Ring.
- Goethestraße:** Mohr, Goethestr. 7; Groß, Gde Adolphsallee; Kees, Gde Morighstr.; Sauter, Gde Oranienstr.
- Grabenstraße:** Schaud, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:** Horn, Gde Hartingstr.
- Hartingstraße:** Robert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Gde Gustav-Adolfstr.
- Helenestraße:** Dorn, Helenestr. 22; Gruel, Wehrstr. 7.
- Hellmundstraße:** Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 48; Schott, Gde Bleichstr.; Jäger, Gde Hermannstr.; Fuchs, Gde Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:** Lang, Körnerstr.; Wed, Gde Luxemburgstr.; Horn, Niehlstr. 21; Kuyta, Herderstr. 6.
- Hermannstraße:** Beder, Gde Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Gde Hellmundstr.; Köhrig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:** Dönges, Gde Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Belte, Webergasse 54.
- Hochstraße:** Mezi, Michaelsberg 9.

- Jahnstraße:** Lang Ruchl., Gde Karstr.; Schmidt, Gde Wörthstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
- Kaiser Friedrich-Ring:** Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 9; Schneider, Jahnstr. 46; Köttger, Gde Burgbergstr.
- Kapellenstraße:** Hendrich, Gde Dambachthal.
- Karlstraße:** Hofmann, Gde Adelheidstr.; Lang Ruchl., Gde Jahnstr.; Hund, Niehlstr. 8; Reef, Gde Adelheidstr.; Hägler, Gde Dogheimerstr.
- Kellerstraße:** Reudie, Gde Stützstr.; Dieze, Gde Feldstr.
- Kirchgasse:** Pühl, Kirchgasse 11; Stassen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Körnerstraße:** Lang, Körnerstr.; Ruhn, Körnerstr. 6.
- Jahnstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Kehrstraße:** Petry, Gde Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:** Wed, Gde Herderstr.; Pühl, Gde Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Köttger, Kaiser Friedrich-Ring 52.
- Mainzer Landstraße:** Ehrenhard, händische Arbeiter-Bohnhäuser.
- Marktstraße:** Schaud, Neugasse 17.
- Mauergasse:** Herrchen, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:** Minor, Gde Schwalbacherstr.
- Michelsberg:** Göttel, Gde Schwalbacherstr.; Mezi, Michaelsberg 9.
- Morighstraße:** Pinnenlohl, Gde Albrechtstr.; Weber, Morighstr. 18; Kees, Gde Goethestr.; Loq, Morighstr. 70; Maus, Morighstr. 64; Richter Wwe., Morighstr. 60.
- Musenstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:** Paußch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Himmel, Gde Röderstr.
- Nettelbeckstraße:** Bedt, Westendstr. 36.
- Neugasse:** Philipp, Gde Friedrichstr.; Schaud, Neugasse 17; Spiz, Schulgasse 2; Herrchen, Mauergasse 9.

- Nicolastrafse:** Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsh, Schlichterstr. 16.
- Oranienstraße:** Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Gde Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
- Philippbergstraße:** Jöbert, Philippbergstr. 29; Horn, Gde Harting- und Gustav-Adolfstr.;
- Platterstraße:** Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.
- Querstraße:** Müller, Nerostr. 23.
- Rheinstraße:** Reef, Gde Karstr.; Seub, Gde Wörthstr.
- Riehlstraße:** Hund, Riehlstr. 8; Horn, Riehlstr. 21; Bes, Riehlstr. 20.
- Röderstraße:** Cron, Gde Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Himmel, Gde Nerostr.
- Römerberg:** Krug, Römerberg 7; Cron, Gde Röderstr.; Gammel, Schachtstr.
- Roonstraße:** Rannand, Gde Dorfstr.; Diederichsen, Gde Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann, Bülowsstr. 2.
- Saalgasse:** Stüder, Saalg. 24/26; Fuchs, Gde Webergasse; Ende (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 55.
- Schachtstraße:** Homburg, Gde Adlerstr.; Gammel, Gde Römerberg.
- Scharnhorststraße:** Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowsstr. 7; Ackermann, Gde Westendstr.; Weiser, Gde Hofstr.
- Schiersteinerstraße:** Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:** Spiz, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:** Groß, Gde Adlerstr.; Göttel, Gde Michaelsberg; Minor, Gde Mauritiusstr.; Engel, Gde Faulbrunnenstr.
- Sedanplatz:** Faust, Sedanstr. 9; Lang, Wehrstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.
- Sedanstraße:** Faust, Sedanstr. 9; Hägler, Sedanstr. 1.

- Seerobenstraße:** Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Gde Bülowsstr. 2; Kohl, Gde Drudenstr.
- Steingasse:** Petry, Steingasse 6; Groß, Steingasse 17.
- Stützstraße:** Reudie, Gde Kellerstr.
- Taunusstraße:** Schmidt, Taunusstr. 47.
- Waldmühlstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Walramstraße:** Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Gde Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Rühner, Gde Bleichstr.
- Webergasse:** Fuchs, Gde Saalgasse; Ende (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 55; Belte, Webergasse 54.
- Wehrstraße:** Riffel, Röderstr. 27.
- Weisenburgstraße:** Faust, Sedanstr. 9.
- Wehrstraße:** Haybach, Hellmundstr. 48; Lang, Wehrstr. 51; Gruel, Wehrstr. 7.
- Wehrstraße:** Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Gde Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Ackermann, Gde Scharnhorststr.; Bedt, Gde Nettelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Loq, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:** Seub, Gde Rheinstr.; Schmidt, Gde Jahnstr.
- Yorkstraße:** Rannand, Gde Roonstr.; Jung, Gde Bismarck-Ring; Weiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Gde Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:** Berghäuser, Gde Dogheimerstr.
- Ziebrich:** in den 19 bekannten Ausgabe-stellen.
- Zierstadt:** Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Wilh. Weyer, Feldstr. 3.
- Zohheim:** Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
- Zolonie Eigenheim** bei Sommerberg:
- Zöhrer:** Hägler, Zöhrerbach.
- Zerbenheim:** Stahl, Oetsdiener, Koppensstr.
- Zumbach:** Carl Schwalbach, Burgstr. 144.
- Zonnenberg:** Philippine Wiesborn, Thalstr. 2.
- Zwierstein:** Josef Weyer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 19 folgenden:

Abolfstraße: Behner, Abolfstr. 8; Krupp, Friedrichstr. 7.	Feldstraße: Schmidt, Bahnhofstr. 15; Gick, Webergasse 21.	Jahnstraße: Gammes, Kaiserstr. 17.	Hengasse: Saberjad, Giffelbühlstr. 19; Ludwig (Römer Konsum-Ges.), Rathhausstr. 8a.	Sackgasse: Zindorf, Kirchgasse 18.
Armenruhstraße: Hinkelmann, Armenruhstr. 14; Winkler, Ecke Rathhausstr.	Frankfurterstraße: Fritz, Frankfurterstr. 17.	Kaiserstraße: Gammes, Kaiserstr. 17; Wahr, Kaiserstr. 63.	Obergasse: Krämer, Schloßstr. 27.	Schloßstraße: Krämer, Schloßstr. 27.
Sahnhoffstraße: Schmidt, Bahnhofstr. 15.	Friedrichstraße: Krupp, Friedrichstr. 7; Linden Bwe., Friedrichstr. 10.	Kirchgasse: Zindorf, Kirchgasse 18.	Rathhausstraße: Weil, Ecke Mainzerstr.; Ludwig (Römer Konsum-Ges.), Rathhausstr. 8a; Wüller, Rathhausstr. 78.	Schulstraße: Gammes, Kaiserstr. 17.
Burggasse: Reidhöfer Bwe., Wiesbadenerstr. 84.	Gartenstraße: Wahr, Kaiserstr. 63.	Krausgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Behner, Abolfstr. 8.	Rheinstraße: Kadner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.	Schelemannstraße: Rüller, Rathhausstr. 78.
Elisabethenstraße: Saberjad, Giffelbühlstr. 19.	Saugasse: Schmidt, Bahnhofstr. 15; Gick, Webergasse 21.	Mainzerstraße: Göhringer, Wiesbadenerstr. 11; Krämer, Schloßstr. 27; Linden Bwe., Friedrichstr. 10; Weil, Ecke Rathhausstr.		Wiesbadenerstraße: Göhringer, Wiesbadenerstr. 11. Reidhöfer Bwe., Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugspreis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

zu der am 21. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im oberen vorderen Saale des Restaurants „Friedrichshof“ stattfindenden

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Bauplanes für das Grundstück an der Dogheimerstraße.
2. Regulierung der Mietpreise in den Häusern Friedrichstraße 1 bis 7.
3. Satzungsänderung.

Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.



Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
v. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen

über 75,000 im Gebrauch

HOUBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Bärenstr. 5. Specialität: Bärenstr. 5.

Gelegenheits-Käufe.

Empfehle:
Einen grossen Posten Gardinen, abgepasste Fenster und Stückware, in engl. Tall, Spachtel und Pointe Lace.
Abgepasste Fenster: Mk. 3.50, 5.—, 6.75, 8.—, 9.50, 11.—, 12.75, 15.—
sonstiger Preis: Mk. 4.75, 7.—, 9.—, 10.—, 12.—, 14.—, 15.50, 18.—

Ferner:
145 cm br. Kleiderstoffe für fussfreie Damen-Büchs, ohne Futter zu verarbeiten.
Meter 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.25, 3.75.
sonstiger Preis 2.25, 2.70, 3.—, 3.75, 4.50, 6.—.

Schotten für Blousen in entzückender Ausführung.

Bärenstr. 5. **Henr. Levy,** Bärenstr. 5.

Sofort Geld!

Kuswärtiges bedeutendes Expeditionsgeschäft, Inhaber 3. Jr. hier, gibt bei Lagerung von Baaren aller Art sofort Barbarischen in jeder Höhe. Off. u. V. 297 a. d. Tagbl.-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

- Union.** Veth, Kfm., Odenkirchen. — Wolf, m. Fr., Burgstadt. — Blumb, Kfm., Hamburg. — Scheiff, Stud., Königswinter. — Gramm, Techniker, Mainz.
- Viktorin-Hotel.** Zwingl-Maon, m. Fr., Neuseeland. — Tümmler, Fri. Rent. m. Begl., Breslau. — Haarhaus, Dr. m. F., Rhens. — Patterson, m. Fr., Sydney. — v. Luck, m. Fr., Berlin. — Meuser, m. Fr., Plettenberg.
- Vogel.** Hübner, Kfm., Frankfurt. — Ankerbrand, Glaser m. Fr., Würzburg. — Jetschink, Musikdirektor m. Fr., Senftenberg. — Gill, Fr., Mainz. — Lippau, Kfm., Würzburg. — Wilke, Ingen., Berlin. — Strenge, Berlin. — Dirk van Hoorn, Kfm. m. Bruder, Groningen. — Wachter, München. — Cranacher, Freiburg. — Woerner, Fabr., Dresden. — Sporket, Barmen. — Mannheim, Kfm., Berlin. — Eberwein, Kfm., München. — Reeps, Kfm., Waren. — Luca, Leut., Rica a. E. — Sadrina, Fri. Lehrerin, Braunsberg. — Stalensky, Prof., Stuhn. — Guesappina, Genua.
- Weins.** Winter, Fri., Godesberg. — Rathgeber, Fri., Godesberg. — Montgomery, 2 Fri., Godesberg. — Schutz, Fri., Godesberg. — Heussner, Fri., Godesberg. — Vissing, Kfm., Koesfeld. — Breidt, Fr., Friedrichsthal. — Töniges, Kfm., Frankfurt. — Beilstein, Fr. m. Schwiegermutter, Grünberg. — Weiss, Kfm., Leipzig. — Schmidt, Rendant, Senftenberg. — Paris, Fabrikbes., Königsee.
- Westfälischer Hof.** Schrader, Brandinspektor, Essen. — Paasche, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Scheidt, Fr., Saarlouis. — Dinkel, Fr., Würzburg. — Dienenthal, Rent., Slegen. — Lobbenberg, Kfm., Köln. — Bern, Rent., Köln.
- Wilhelma.** Sleimann, New York. — Despret, Fr., Brüssel. — Gray, Fri., Boston. — Schломann, Rent. m. Fr., Berlin.
- In Privathäusern:**
Pension d'Andren. Matthes, Med.-Rat, Dr., Breslau. — Hajenius, Fr., Haag. — van der Loeff, Fri., Enschede. — Hajenius, Fri., Haag.
Pension Anglaise. Schwarz, Fri. Rent., London. — Webb, Redakteur, Nizza.
- Villa Bastian.** Richter, Fr., Brandenburg. — Richter, Fabr., Brandenburg.
- Villa Beatrice.** Walter, Fr. Pastor m. T., Hannover.
- Pension de Bruija.** Weddik, Rent. m. Fr., Arnheim. — Suringer, Rent. m. Fr., Wageningen.
- Brüsseler Hof.** Silberminz, Kfm. m. Fr., Warschau. — Helm, Bankvorsteher, Dr. phil., Leipzig.
- Gr. Burgstraße 3.** Kellings, Fr., Düsseldorf.
- Gr. Burgstraße 13.** Heiman, Dr. med., Vandoy.
- Villa Carmen.** Drumm, Bankdirektor, München.
- Villa Carolus.** Engels, Bergwerksdirektor, Hammerthal.
- Privathotel Colonia.** Stoffel, m. Fr., Essen.
- Pension Credé.** Laubeck, Fri., Mettmann. — Langenbeck, Dr. med. m. Fr., Göttingen.
- Villa Elisa.** Löffler, Fr., Heidelberg.
- Frankfurterstraße 18.** Eliasberg, Stud., Heidelberg. — Eliasberg, Kfm. m. Fr., Pinsk. — Beutler, Fri. Rent., Großlichterfelde.
- Villa Germania.** Macehransky, Prinzessin m. Bed., Tiflis.
- Häusergasse 5.** Breitwieser, Fri., Genua.
- Pension Hammonia.** Demmer, Dr. med. m. Fr., Dortmund.
- Villa Helene.** Hoek, Notar m. Fr., Kampen. — Vaillant-Hoek, Fr., Arnheim. — Wiederhold, Fri., Hilden.
- Evang. Hospiz.** Otto, Fr., Hildesheim. — Bongert, Fri., Wesel. — Kallmann, 2 Fri., Hann.-Münden. — Knoke, Fri., Buxtehude. — Eickhaus, m. Fr., Krefeld. — Hillmann, Fri., Solingen. — Sturm, Solingen. — Goetzen, Haldern. — Zabrowsky, London. — Haase, m. Fr., Salzdetfurth. — Fritsch, Fri., Bonn.
- Kapellenstraße 10.** P. Hermann, Kfm. m. F., Lodz. — Zacharosz, Kfm. m. F., Lodz.
- Kapellenstraße 12.** P. Herf, Fr. Oberstleut., Frankfurt. — Wallbach, Kgl. Hofschauspieler a. D., Stuttgart.
- Kapellenstraße 48.** Bode, Fr. m. 2 Kindern, Hagenau.
- Pension Kordina.** Hudwalker, Kfm. m. F., Valparaiso.
- Luisenstraße 12.** Hattenhain, Dr. med. m. Fr., Herdecke. — Diefenbach, Kfm., Darmstadt. — Arens, Kfm., Essen.
- Marktstraße 12.** Wolff, Major im Generalstab, Berlin.
- Villa Monbijou.** Hartung, Fr., Berlin. — Wagner, Fr. Hauptm., Köln. — Siemon, Fr. m. T., Köln. — Dörr, Fr. m. T., Düsseldorf.
- Pension Mon-Repos.** Tabora, Fr., Bukowina. — May, Fabrikbes. m. Fr., M.-Gladbach.
- Pension Mühlenbruch.** Aronsohn, Kfm., Wilna. — Aronsohn, Dr. med., Warschau.
- Villa Primavera.** Chimay, Gräfin m. Bed., Brüssel. — Kerekse, Fr. m. Bed., Brüssel. — Grein, Fri., Frankfurt. — v. Ziegler, Ministerialdirektor m. Fr. u. Bed., Petersburg. — Nieuwenhays, Fr. m. Bed., Brüssel.
- Pension Reuter.** Parker, Fri. Rent., London.
- Röderstraße 37.** Robling, Amerika.
- Villa Roos-Rupprecht.** Schäfer, Bankdirektor, Schweidnitz.
- Pension Simson.** Feldstein, Fr. Rent., Warschau.
- Villa Speranza.** Gebhard, Fri., Großlichterfelde.
- Stiftstraße 13.** Marantz, Kfm., Rußland.
- Tannusstraße 22.** Lewin, Fr. Rent. m. S., Jassy. — Marschall, Fr. Rent. m. T., St. Wendel. — Lück, Fri., Buntowo. — Jaekel, Fri., Charlottenburg. — Joachimsthal, Kfm., Berlin.
- Tannusstraße 41.** Löhns, Fr. m. 2 Töcht., Dresden.
- Villa Violetta.** Mahieux, Fri., Edonyoise. — Armstrong Neame, Rent., Chester. — Whittington, 2 Fri., Ealing. — Kyngdon, Fr., London.
- Pension Wilda u. Dambek.** Hinrichs, Fr. Rent., Essen. — Bartholome, Fr. Rent., Frankfurt. — David, Musikdirektor m. Fr., Uppingham.
- Wilhelmstraße 10 a.** Bucher, Offiz., Spandau. — Duitz, Rent. m. Fr., Brüssel.
- Pension Winter.** Ballard, Fri., New-Orleans. — Herz, Kfm. m. Fr., Krefeld.
- Augenheilanstalt für Arme.** Gröser, Josef, Rudesheim. — Nostadt, Elisabeth, Kl.-Winternheim. — Eckel, Anna, Fischbach. — Ulbrich, Philipp, Born. — Schneider, Wilhelm, Freilingen.

Simchas-Thora-Ball in Sonnenberg.

Zu dem am Samstag, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr, stattfindenden Fest-Ball in grossen Saale des „Nassauer Hof“ Das Comité. NB. Extra-Einladungen ergehen nicht. 2540

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk.-Lotterien! 2667 Geld- 60 Gew. 1 W. Gew. ohne Abzug 2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000 2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000 M. 60,000 ZUS. Ziehung am 15. Oktober 1904. Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pf. J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E., Langstrasse 107. In Wiesbaden: C. Cassel, Hob. Giess, M. Grönebaum, J. Stussen, A. Müller, Rich. Schulz.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und grösstes Spezialitäten-Theater Wiesbadens. I. Grosses Herbst-Programm vom 1. bis 15. September. Engelsky-Troupe. Russisches Tanz- und Gesangs-Ensemble. The great Yleroms. sensationeller Melange-Kugel-Akt. Ohne Konkurrenz. Gastspiel Carl Corda. Grossherzog. Badischer Hof-Opernsänger. The May-Trio. Instrumentalisten und Papier-Manipulatore. Hella von Schmidt. Vortrags-Künstlerin. Ada Francis mit ihrem Sensations-Akt „Elfenzauber“. Miss Käthe. die Puppe auf dem Drahtseil. Abs Avella & Katharina. Meisterschaftsturner. Oskar Huber, Münchner Humorist. Preise wie gewöhnlich. Vorzugskarten an Wochentagen gültig! Walhalla-Hauptrestaurant. Tägl. Abends 8 Uhr: Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters „Hartwig Pahl“. Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm. — Entree frei.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 12. September. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmec. Nachmittags 4 Uhr: 1. Freiherr von Schönfeld-Marsch Ziehrer. 2. Ouverture zu „Peter Schmolli“ Weber. 3. In Waldesflur, Tonstloek aus „Innere Stimmen“ A. Jensen. 4. Almakstänze, Walzer Lanner. 5. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ Wagner. 6. Ouverture zu „Phädra“ Massenot. 7. Es blinkt der Thau, Lied Rubinstein. 8. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ Smetana. Abends 8 Uhr: 1. Schiller-Marsch Meyerbeer. 2. Ouverture zu „Des Wanderers Ziel“ Suppé. 3. Chanson de jeune fille Dupont. 4. Danse macabre, Poème symphonique Saint-Saëns. 5. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch. 6. Schneewittchen, Märchenbild Bendel. 7. Fantasie aus „Die weisse Dame“ Boieldieu. 8. Burschenwanderung, Polka Joh. Strauss.

Miet-Verträge

Tagblatt-Verlag * Langgasse 27.

Sanb. Kleinmädchen, Kochen nicht erforderlich, oder Ausbülfe gel. Pension Siffstraße 28, 1. Junges Dienstmädchen sofort gesucht. Frau Sartor, Kerkstraße 35. Jüngeres br. Mädchen für alle Hausarb. auf 1. Okt. gel. Rain, Singerstr. 18. A. Weis. Brav. Dienstmädchen sof. gel. Grabenstr. 9. L. Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Schwabacherstr. 69, 2 rechts. Gehalt für die Morgenstunden 9-12 eine tüchtige Monatsfrau. Zu melden Mundstr. 4, 3 r., zwischen 12 u. 2 Uhr oder Abends nach 8 Uhr. Sanb. Monatsmädchen gel. Pension Siffstr. 28, 1. Ordentliches Kaufmädchen für sofort gesucht. A. Gerson, Wilhelmstraße 40. Kindergärtnerin 1. Klasse sucht Stellung. Offerten unter Z. 295 an den Tagbl.-Verlag. Verleete erste Latienarbeiterin sucht in nur feinerem Geschäft Engagement. Offerten unter T. 295 an den Tagbl.-Verlag. Junge Frau i. Beschäft. tagelöhner, am liebsten Mädchen und Jungen. Johannstr. 22, Dach. Ja. Mädchen sucht Stell. Dogheimstr. 71, II. I. Lehrling mit guter Schulbildung gesucht für sofort oder später von Materialwarenechäft an gros in Mainz. Offerten unter K. 293 an den Tagbl.-Verlag. Ein braver Bursche in ein Hölchlergeschäft gesucht Hermannstraße 18. Einen jüngeren ordentlichen Hausburschen sucht A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstraße 12.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Familien-Andrichten

Statt besonderer Mitteilung. Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hocherfrant Graf Alfons von Looz u. Corswarem, Rittmeister a. D., Gräfin Mia von Looz u. Corswarem, geb. Nücker. Höxter a. d. W., den 10. September 1904. 2542

Ausden Wiesbadener Civilstandverzeichern. Geboren. 2. Sept.: dem Kaufmann Friedrich Bollmer t. S., Friedrich Robert. 3. Sept.: dem Drochfendehrer Christian Ruder t. S., Wilhelmine Julie. 4. Sept.: dem Geschäftsführer in einem Hotel August Friedrich, genannt Karl Sanger t. S.; dem Tagelöhner Christian Wilhelm t. S., Johann Heinrich; dem Herrnschneider Peter Haunschmid t. S.; dem Installateurgehülften Leonard Strand t. S., Wilhelm Georg. 5. Sept.: dem Wächter der Schlegelgesellschaft Ferdinand Hofstätter t. S., Julie Marie Lina; dem Journalisten Gottfried Weck t. S., Paul; dem Postboten Michael Dierler t. S., Albert Franz; dem Tagelöhner Emil Dietrich t. S., Katharina Dorothea. 8. Sept.: dem Königl. Kaiserlandw. wasser Wilhelm Rademacher t. S., Wilhelm Julius Hermann Maximilian; dem Schneider Hermann Jensch t. S., Hans Hermann. 7. Sept.: dem Restaurateur Georg Keller t. S., Emmy Theres; dem Schreiner Heinrich Raus t. S., Hedwig Helene Gertrude. 8. Sept.: dem Oberfeinler Georg Ruppert t. S., Bertha Maria Agnes Dori; dem Planergehülften Josef Dengler t. S., Josef. Aufgeboden. Ausser Karl Emmel hier mit Theresia Brach hier. Konzele-Affluent Friedrich Dietri in Karlsruhe mit Wilhelmine Elisabeth Johanna Schloffer hier. Elektromonteur August Rothengatter hier mit Elise An hier. Schlossergehülfe Robert Weber hier mit Karoline Kolb hier. Schmiedemeister Joseph Bernhard Beckmann in Doetmar mit Anna Karoline Beckmann hier. Verwitweter Postkassierer Christian Karl Witten hier mit Auguste Christine Philippine Wilhelmine Benz in Ragenndrogen. Kaufmann Josef Konzewitz in Berlin mit Dina Wolsthal in Klein-Krognburg. Diakon Friedrich Adam hier mit Wilhelmine Demmer hier. Schlossergehülfe Friedrich Ruedt hier mit Luise Horn hier. Wegger Otto Rader hier mit Elise Heuter hier. Cementarbeiter Georg Bender in Dieblich mit Wilhelmine Dieblicher hier. Musiklehrer Heinrich Wilhelm August Sierris in Hildesheim mit Friederike Luise Elisabeth Ficker in Hildesheim. Ziegler Sebastian Friedrich Schäfer in Dohheim mit Margarethe Schrauth in Dohheim. Schuhwaarenhändler Karl Wager hier mit Luise Steinbuch in Heilbronn. Feuerwehrrührer Wilhelm Weidmann hier mit Karoline Weidhöfer hier. Katasterhülfszeichner Willi Slavatschek hier mit Anna Roblosz in Drossen. Räder Ludwig Stöcklein hier mit Anna Rill hier. Berechnung. Schlossergehülfe Bartholomäus Wister hier mit Maria Koch hier. Tagelöhner Friedrich Gierz hier mit Luise Priester hier. Fuhrmann Karl Linn mit Weiblich a. Rb. mit Josefa Kirchner hier. Kaufmann Adolf Weulich hier mit Elisabeth Brademann hier. Schreinergehülfe Ludwig Stahl hier mit Lina Schrein hier. Spengler- und Justallateurgehülfe Jakob Werner hier mit Katharine Volk hier. Maurermeister Georg Birt hier mit Elisabeth Kirchhöfer hier. Fabrikarbeiter Heinrich Ribinger hier mit Margaretha Montreal hier. Gestorben. 7. Sept.: Katharina, geb. Roes, Ehefrau des Derspoltschaffers Jakob Riel, 86 J. 8. Sept.: Emilie Kühn, 21 J.; Anna, geb. Gries, Ehefrau des Schuhmachers Karl Berner, 51 J.; Anna, T. des Fabrikunternehmers Johannes Schulze, 16 J.; Karl Schürg, Tagelöhner, 61 J.

Tücht. Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Westendstr. 4, Part. r. Ein Knabe, 5 Monate alt, in gute Pflege zu geben. Näheres Frau Neumann, Bierstadt, Blumenstraße 7. Weib' kinderlos älteres Ehepaar adoptiert einen gesunden 6-jährigen Jungen (sath.) ohne gegenseitige Vergüt. Offerten unt. N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr, den besseren Ständen angehörend, sucht gleichen Anschl. Gef. Off. n. F. 298 an Tagbl.-Verlag.

Bahnhofstraße 10 schöne 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Karlstraße 28 schöne Manarb-Wohnung, drei Zimmer, zu vermieten. Näh. Bbb. Part. 2412

Goldgasse 2, Laden, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Nüdesheimerstr. 11 modernst einger. herrsch. Bel.-Etage von 5-6 Z. nebst Zubehör wegguzshalber per April, event. etwas früher, zu vermieten. Borchstraße 11 in der 1. Etg., bestehend aus 5 Zimmern und Zubeh., auf den 1. Oktober 1904 preiswert zu vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb, Arzt, Agentur oder Bureau. Zu erfragen baselbst Barterre. 8229

Wegzugshalber schöne Part.-Wohnung, K.-Friedr.-Ring, 5 Zimmer, Schranzsim. u. Bad, 2 Manfarden, elektr. Licht u. Gas, zu sehr billigem Preise per sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 33 oder bei Müller, Bahnerstraße 3, Part.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung für 480 Mk. an nur ruhige Leute zu vermieten. Boy' logt der Tagbl.-Verlag. Nr. Gr. Burgstr. 8, 1. Etg., m. J., mit 16 St. m. R. Hellmündstr. 40, 1 L., erh. reinf. Arb. Schläff.

Achtbare Dame erbält sofort unentgeltlich 1 leeres Jim., ev. auch Klav. Weib. Borm. Näh. Tagbl.-Verl. Ed für ein Fräulein sch. möbl. Zimmer m. Benl. zum 1. Okt. zu verm. Seits, Mauritiusstr. 3, 2 r. Drei Zimmer, Küche, elegant möbl. Pension Maria Theresia, Weidbacherstr. 24. Kaufmann sucht für dauernd möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Offerten unter L. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Größeres Detailgeschäft sucht für vorwiegend schriftliche Arbeiten ein jüngeres Mädchen mit tadelloser schöner Handschrift zur weiteren Ausbildung unter günst. Bedingungen. Offerten unter Chiffre A. E. 8, 10 handpostlagernd.

Frauen zum Reklameerbeiten gesucht. Zu melden Abends zwischen 7 und 8 Uhr. J. Wagner, Bärenstraße 4, 1.

Tüchtige Kotte Verkäuferin von solidem, gelegtem Charakter, welche ausschließlich in Damen- u. Kinder-Wäsche durch und durch erfahren und denselben in jeder Beziehung selbstständig vorstehen kann, sucht Carl Glack, Bahnhofstraße 3.

Tüchtige erste Tailenarbeiterin u. Juarbeiterinnen für dauernd gesucht. G. Guck, Kerkstraße 28. Näheres in der Borm. Näh. Kirchgasse 23, 2.

Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen sucht bei sofortiger Vergütung Carl Glack, Bahnhofstraße 3. Wäsche, Wollwaren.

Ein besseres Alleinmädchen, das selbstständig kochen kann, wird zum 16. Sept. oder später gesucht Goethestraße 6, 1.

Birnen zum Einmachen p. Wfd. 10, Kochbirnen 4 u. 5, Kefel 3, 5 u. 8 Pf. Jbtheinerstraße 11. G. Koch, p. Wfd. 6 Pf. Schwalbacherstr. 89, D. Künstl. Blumen u. Palmen, prachtvolle Landparangements neu eingetroffen. Künstl. Blumengeschäft H. V. Santen, Mauritiusstraße 8.

Ueppigen Haarwuchs erhält man beim Gebrauch von Fischer's Chinin-Haarwuchs-Salbe nach Dr. Dammer.

Vielfach erprobt und glänzend bewährt gegen Saarausfall u. Kahlföfigkeit. Nur acht mit obigem Namen, der Loptf. Nr. 1, 20 u. Nr. 2. Nur zu haben bei: Apoth. A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12. Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3. Apoth. O. Lillie, Drogerie, Morikstraße 12. Drogerie Nöhu, Taunusstraße 25. Apoth. M. Fortzehl, Drogerie, Rheinstr. 55. F. Fischer, Meckera, 14, Hof, 1 Etage.

Seifen-Abichlag. Prima Schmierseife 15 Wfd., bei 5 Wfd. 14 Wfd. Reineife 22 Wfd., bei 5 Wfd. 21 Wfd. Consumgeschäft Hellmündstraße 42.

Gg. J. Hofmann, D. D. S., C. L. Klingelhofer, D. D. S., von der Reise zurück. have returned.

Getittet, geböhrt, genietet wird: Glas Ramor, Klabiner, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, Reibchen erlegt. (Vorstellung feuerfest, im Wasser haltbar.) Reparaturen gründlich gereinigt. Uhlmann, Sultenplatz 2, 1. Et.

Shampooiren Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur. Goldgasse 18, H. Giersch, Ecke Langgasse.

Buchdruckerei mit 8 x wdh. ersch. gut rent. Blatt, guten Accidensarb., Reitem Labengeschäft (gr. Borräte) ist mit Haus und Druckereigebäude in schöner Stadt frankheitsbalber sofort (F. A. 7724/9) F 140 zu verkaufen.

Mod. Mat. und Maschinen, Gasm. für Kapitalfrüchte Leute (auch zwei) gute sch. Gr. Geschäft ist sehr erweiterungsfähig. Nur Selbstreflektionen wollen sich mit. F. D. N. 289 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., wenden.

Spizchen, Bl. weiß, ll. sehr wochl., ist billig mit Hundemarte zu verkaufen Bierenstr. 6, Wochport. 1.

Zwei Erkergeistelle mit Glasplatten, snerne Träger mit Glasplatten, verschiedene Modelle und Schränke, 1 Glaschrank u. bergl., für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen im Ausverkauf Schild, 3 Langgasse 3. Nur noch wenige Tage.

Decimalkaage u. Fabrikenschild zu verkaufen. F. Stippeler, Weidbacherstr. 80.

Geden-Waschbüten d. Kleinstr. 17, 8 Et. Gebrauchte Bettstelle zu kaufen gel. Näh. Frau Neumann, Bierstadt, Blumenstraße 7.

Hochherrschaftl. Villa in nächster Nähe des Kurhauses. Theaters und der Wilhelmstr., neu und äusserst solide gebaut und mit allem mod. Comf. eingerichtet, 12 bewohnd. Räume enth., preiswert unt. günstig. Beding. zu verk. Bescheid: Baubureau F. M. Fabry, Wilhelmstrasse 5.

Villa nahe der Wilhelmstr., neu, hoch-elegant und geliehen ausgestattet, Central-heizung, elektr. Licht, große Räume, schöner Garten, zu verk. Offert. unter N. 272 an den Tagbl.-Verl.

Suche Adresse eines Detektiv-Büreaus. Offerten unter U. 290 an den Tagbl.-Verlag. Tücht. Schneiderin, adobem. geb., empfiehlt sich in und außer dem Hause, Morikstraße 9, Mittelbau.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Kath. Michel,
geb. **Boos,**

sagen wir allen, insbesondere den Herren Beamten und Kollegen des hiesigen Postamts, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Jacob Michel, Oberpostkassierer.

Berwandten, Bekannten und Mitschülerinnen die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte,

Anna Schulze,

nach kurzem, schwerem Leiden Samstag Vormittag plötzlich verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Schulze u. Frau.

Wiesbaden, 12. Septbr. 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 4 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,

Georg Stroh, Friseur,

im Alter von 19 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister **Stroh.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13., nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 2538

Krieger- und  Militär-Verein.

Unsere Mitglieder teilen wir ergebenst mit, daß die **Gattin** unseres Kameraden **Carl Werner** verstorben ist und Dienstag, den 13. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus beerdigt wird.
Der Vorstand. F 424

Todes-Anzeige.

Samstag Nachmittag entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

Frau Amalie Leisse,

geb. **Jung,**

im 58. Lebensjahre, was wir teilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch mitteilen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Geschw. **Leisse.**

Wiesbaden, Wesel, Philadelphia, 12. September 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. September, nachmittags 3/4 Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstraße 47, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe, gute Mutter,

Frau Lisette Wengandt, wwe.,

ist nach kurzem Kranklager heute sanft entschlafen.

Wiesbaden, 10. September 1904.

Auguste Weinmann,
geb. **Wengandt.**

Marie Wengandt.
Friedrich Weinmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, guten Mann, unseren guten, fürsorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Karl Schürg,

von seinem langen, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden Samstag Morgen durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau K. Schürg nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 1/4 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Nach längerem, schwerem Leiden verstarb unser Außerer,

Herr Karl Schürg,

hier. Der Verstorbene war seit 18 Jahren ununterbrochen in unseren Diensten; wir verlieren in ihm einen treuen und fleißigen Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten. 2543

Depot der
Mainzer Aktien-Bierbrauerei,

Wiesbaden, Mauergasse 6.

Die Beerdigung findet statt morgen Dienstag, den 13. September 1904, 5 1/4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die so überaus reiche innige Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste durch das Hinscheiden unserer lieben Mutter, 2537

Frau Katharine Zollinger, wwe.,

für die reichen Kranzspenden und die erwiesene Ehre des Geleites zum Grabe.

Familie **Zollinger.**

Samstag, den 10. September, Abends 8 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann,

Herr Wilhelm Voelter,

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernde Gattin:
Bertha Voelter, geb. Jung.

Wiesbaden, den 12. September 1904.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 13., Nachm. um 1 1/2 Uhr, im Sterbehause, Nicolashr. 20, und die Feuerbestattung am selben Tage, Nachm. 5 Uhr, in Mainz statt. Blumenspenden dankend abgelehnt. 2541